



Gemeindebrief

Ev.-luth. Kirchengemeinde  
**St. Johannis**  
in Wolfenbüttel



Blick nach vorn

März / April / Mai 2026

# Inhaltsverzeichnis

An(ge)dacht .....	3
Liebe Johannisgemeinde! .....	4
Nachlese für das Jahr 2025 .....	5
Aufbruch und Neuanfang im Alten Testament an zwei Beispielen .....	6
Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden .....	11
Anmeldung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden erst im nächsten Jahr! .....	12
Wissen aktuell .....	13
Schon gewusst? Das neue Evangelische Gesangbuch wird bunter .....	14
Das geht uns alle an .....	15
Der Blick über den Tellerrand .....	21
Wo bekomme ich zukünftig meinen Gemeindebrief? .....	22
Schon gewusst? Zeitfenster - Kirche zum Reinschauen .....	23
Weltgebetstag .....	25
Aktion „5.000 Brote“ .....	25
Montagsmänner .....	27
Demenz .....	27
Kirchengemeindeverband - Reformationsgottesdienst 31.Oktober 2025 .....	33
(Vor)-Abendgottesdienst „Weihnachtliches Kehraus“ am 27. Dezember 2025 .....	36
Ein sehr intimer Gottesdienst .....	42
Bunte Holzquadrate - gelebte Gemeinschaft .....	43
Goldene Konfirmation am 13. September: Jetzt anmelden! .....	44
Herzliche Einladung zur Gemeindefahrt .....	45
Evangelische Jugend in der Propstei Wolfenbüttel .....	45
Kommt! Bringt eure Last .....	48
Erprobungsgottesdienst neues Gesangbuch .....	50
TRIO-KONZERT am 10. Mai 2026 um 17:00 Uhr .....	51
Termine im Stadtteilnetzwerk Auguststadt .....	52
Freud´ und Leid .....	54
Wir laden Sie herzlich ein .....	54
Kirchengemeindeverband St. Paulus .....	54
Wir sind für Sie da .....	56
Zu guter Letzt .....	58
Zu Allerletzt .....	58
Gottesdienste und besondere Termine in St. Johannes .....	60

## Impressum

Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Johannes im Kirchengemeindeverband St. Paulus

Herausgeber: Kirchenvorstand der Kirchengemeinde St. Johannes in Wolfenbüttel

Redaktion: Daniel Kolkmann (v. i. S. d. P.), Erika Rudolph, Eva & Detlef Puchert, Jörg Koglin, Christine Brunotte, Gastredakteur: Dr. Hans-Jürgen Dworatzek

Gestaltung und Layout: Daniel Kolkmann, Detlef Puchert

Quellen: Internet u. a. © Titelbild: [www.valeriewagner.de](http://www.valeriewagner.de), Wikipedia, Gemeindebriefhelfer, sowie Autoren der Berichte

Anschrift der Redaktion: Glockengasse 2, 38304 Wolfenbüttel

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Erscheinungsweise: vier Ausgaben pro Jahr, Auflage 1.000

Bezug: kostenlos an die Gemeindehaushalte; für eine Spende danken wir Ihnen

Spendenkonto: Propsteiverband SZ-WF, Stichwort „Gemeindebrief St. Johannes“

Konto Verbindung IBAN: DE79 2505 0000 0003 8082 50



## An(ge)dacht



### **Aufbrechen**

Der Frühling ist eine Zeit des Aufbruchs. Die Natur erwacht zu neuem Leben, erstes Grün wird sichtbar an Bäumen und Bü-

schen, die ersten Blüten von Schneeglöckchen, Tulpen und Narzissen bahnen sich ihren Weg, brechen die Erde auf. Aufbrüche gibt es auch in unserem Leben: Neue Wege, neue Herausforderungen, neue Möglichkeiten. Manche stimmen uns froh und verheißungsvoll, andere sind eher mit Unsicherheit oder Sorgen verbunden. Aber nichts ist so beständig wie die Veränderung. Auch unsere Gemeinde, unsere ganze Kirche, steht vor fundamentalen Veränderungen: Die Landessynode bei ihrer letzten Tagung im November die Weichen gestellt für eine grundlegende Strukturreform, die nun ausgearbeitet und in Gesetzesform gegossen werden muss. So soll die Anzahl der Propsteien von elf auf vier reduziert werden. Es werden große Regionalgemeinden entstehen, durch die der Fortbestand der kirchlichen Arbeit gesichert werden soll. Keine Angst: Es geht nicht darum, die

Gemeinden vor Ort kaputtzumachen oder gar abzuschaffen (wie es hier und da verzerrt in den Medien dargestellt wurde). Aber wir müssen vor dem Hintergrund der knapper werdenden Finanzmittel und einer sinkenden Zahl von Pfarrerinnen und Pfarrern Wege finden, durch Kooperation in größeren Einheiten zukunftsfähig zu werden.

„Aufbrechen“ hat nach meinem Verständnis zwei Bedeutungen, zwei Komponenten: Zum Sich-auf-den-Weg-Machen gehört auch, dass wir bereit sind, bestehende Strukturen zu verändern, aufzubrechen, um voranzukommen. Ohne etwas aufzubrechen wird der Aufbruch nicht funktionieren. Dabei stellt der Aufbruch keinen Abbruch dar, sondern eine Veränderung, die in die Zukunft schaut und neue Perspektiven schafft. Und er gelingt umso besser, je mehr Menschen bereit sind, sich einzubringen und mitzugestalten.

Auch Gott hat immer wieder neue Anfänge, neue Aufbrüche mit uns Menschen gewagt. Davon gibt die Bibel an vielen Stellen Zeugnis. Der größte Aufbruch, der bedeutendste Neuanfang, wird zu Ostern deutlich: Das Leben siegt über den Tod. Ein neues, ewiges Leben ist uns verheißend. Und weil Gott



uns so sehr liebt, wird er auch unsere Aufbrüche, unsere Neuanfänge, begleiten mit seinem Segen. Diese Überzeugung gibt mir Kraft und macht mir Mut, zuversichtlich nach vorne zu schauen. Wagen wir den Aufbruch - in unserem Leben, in unserer Kirche, in der Welt!

Mit den besten Wünschen für eine gesegnete Osterzeit und einen Frühling voller spannender Aufbrüche grüßt Sie herzlich

IHR PFARRER DANIEL KOLKMANN



### Liebe Johannismgemeinde!

Das Wort Ostern erweckt bei vielen von uns große Freude.

In wenigen Tagen haben wir wieder einen Feiertag vor uns, nämlich Ostern. Das Fest kann kommen, der Frühling ist nah.

Aber vorher ist noch Gründonnerstag zu erwähnen. Auch dieser Tag ist sehr wichtig. Jesus feierte ihn mit seinen Jüngern, um das Abendmahl an sie auszuteilen, bevor er gekreuzigt wurde.

Welch´ eine Freude zu Ostern!  
„Christus ist auferstanden.“

Nun folgen Christi Himmelfahrt und 10Tage später Pfingsten: Ausgießung des Heiligen Geistes.

Dadurch haben wir die Zuversicht, alles wird gut.

Für viele Menschen ist es Tradition zu Ostern das Bemalen von Ostereiern, die im Haus oder im Garten versteckt werden. Heute sind es aber auch vielfach Schokoladeneier. Sehr zur Freude der Kinder.

Auch in vielen Gegenden ist es Tradition Osterfeuer anzuzünden. Es steht für Wärme und Licht. Ein Brauch der das Ende des langen Winters beendet und daher gefeiert wird.

Für uns Christen steht das Osterfeuer auch als Symbol des Lichtes. Genießen Sie also diese Zeit mit Zuversicht und Gelassenheit.

Auch eine Insel wurde nach Ostern benannt. Sie trägt den Namen Osterinsel. Der Name stammt von dem niederländischen Seefahrer Jakob

## Erste Mitnahmeausgabe unseres Gemeindebriefs



Roogoom, der am 5. April 1722 dort mit 3 Schiffen landete. Er taufte die Insel mit dem Namen „Osterinsel“.

Im April fängt es draußen überall an zu blühen, darum genießen wir die Zeit gerne wieder in der Natur. Unser Leben wird aktiver. Ist das nicht alles ein großes Geschenk? Jeden Tag etwas Neues in der Natur zu entdecken. Jeder Moment ist eine Gelegenheit zum Wohlfühlen und Staunen.

In letzter Zeit wurde ich nach Herrn Fricke gefragt. Sicher haben auch Sie seine Beiträge im Gemeindebrief vermisst. Herr Fricke konnte leider hier nicht mehr in Wolfenbüttel allein leben und ist in Schladen im Grotianstift untergekommen.

Eine schöne Zeit wünscht Ihnen

ERIKA RUDOLPH

---

## Nachlese für das Jahr 2025

Das Jahr 2025 liegt hinter uns. Wieder war es ein gutes Jahr. Deshalb geht ein großes Dankeschön an alle Mitarbeiter der Gemeinde, wie z.B. Frau Grimm, Frau Grothe, den Organisten und an alle, die Gottesdienste und Gemeindearbeit mitgestaltet haben. Ohne sie wäre vieles nicht möglich gewesen.

Sehr gelungen fand ich den Vorabendgottesdienst am 27. Dezember 2025, auch „Weihnachtskehrhaus“ genannt. Es

wurden schöne Weihnachtsgeschichten und Lieder gesungen.

Anschließend gab es noch ein gemütliches Zusammensein im Altarraum mit leckeren Keksen von der Bäckerei Richter, Punsch und netten Gesprächen. Hoffentlich dürfen wir das 2026 noch einmal erleben.

Ein herzliches Dankeschön sendet

ERIKA RUDOLPH



# Physiotherapie Antje Grinbergs

Dr.-Heinrich-Jasper-Str. 55, 38304 WF

Tel.: WF-9969382 Mobil: 01706661866

- Krankengymnastik, Schlingentischbehandlung
- manuelle Lymphdrainage
- Massage, Hot Stone Massage
- Cranio Sacrale Therapie
- Wärme- und Kälteanwendungen
- Fußreflexzonenmassage



Heute schon an morgen denken.

Wir sind im Trauerfall und bei der Bestattungsvorsorge für Sie da. **Vereinbaren Sie einen persönlichen Gesprächstermin und sichern Sie sich Ihre kostenlose Vorsorgemappe!**



Bestattungshaus  
**Ahrens**

**2x in Wolfenbüttel  
für Sie da:**

*Stammhaus und Feierhalle:*  
Campestraße 29

**05331 / 971 90**

*Filiale am Friedhof:*  
Lindener Straße 9E  
**05331 / 905 162**

bestattungshaus-ahrens.de



## Aufbruch und Neuanfang im Alten Testament an zwei Beispielen

### 1. Abraham: Unterwegs mit Gott

75 Jahre alt war Abraham, als er mit Sara, seiner Frau und seinem Neffen Lot, Knechten, Mägden und seinem gesamten Viehbesitz nach Süden in Richtung Kanaan aufbrach. So erzählt uns das Alte Testament im ersten Buch Mose Kapitel 12. Gottes Stimme hatte Abraham gehört, die ihn aufgefordert hatte sein Land und seine Sippe zu verlassen und wegzuziehen in ein Land, das er, Gott, ihm zeigen werde.



*Abraham erblickt das verheißene Land  
© Anonym nach Schnorr von Carolsfeld*

Keinerlei äußere Sicherheiten - aber eine Segenszusage: Ich will dich segnen und du sollst ein Segen für alle sein.

Und du sollst Vater eines großen Volkes werden.

Bist du sicher, wird Sara ihren Mann gefragt haben, dass es die Stimme Gottes war, die uns da ins Ungewisse schickt? Ist das nicht Wahnsinn? Wir sind alt und es geht uns hier in Haran doch gut. Wir haben unsere Verwandten um uns, die für uns sorgen, wenn wir krank und hilflos werden. Wer soll denn mal für uns sorgen? Und überhaupt - Vater eines großen Volkes - wir haben ja noch nicht mal ein Kind!

Doch Abrahams Vertrauen in Gott besiegte Saras Bedenken. Sie zogen weg aus dem fruchtbaren Land zwischen Euphrat und Tigris, weg von Vater Terach und der Sippe, immer nach Süden. Das Land Kanaan, Teil des heutigen Israel war es, was Gott ihnen als Ziel zeigte.

Erst aus der Rückschau wird Abraham das segensreiche Wirken Gottes in seinem

Leben wirklich verstanden haben. Immer wieder hatte Gott ihn angesprochen, sein Versprechen



erneuert und damit Abrahams Vertrauen gestärkt und bestätigt: So wurde Abraham und Sara tatsächlich in hohem Alter ein Sohn geboren, Isaak, was bedeutet: Gott lacht.

Es gab auch Zeiten, wo Abraham Gott nicht hörte, in denen Saras Bedenken wieder lauter wurden. So konnte Sara auf das verheißene Kind nicht warten. Sie nahm die Sache selbst in die Hand und überredete ihren Mann die Magd Hagar zu schwängern: Ismael wurde geboren, ein Troublemaker, der schlussendlich samt seiner Mutter auf Saras Verlangen in die Wüste geschickt wurde. Doch Gott nahm sich ihrer an und hatte auch für Ismael ein Leben bereit (1.Mose 21, 9-20), doch das Erbe, den Segen des Stammvaters Abraham, der als Stammvater für das Judentum, das Christentum und den Islam gilt, trug der verheißene Sohn, Isaak weiter.

## **2. Unter Gottes Schutz auf der Flucht**

Soeben hatte er seinen Bruder um das nicht unerhebliche Erbe und den väterlichen Segen betrogen - jetzt musste er fort, weg von der Rache seines in höchstem Maße aufgebracht Zwillingbruders Esau. Auf den Rat seiner Mutter Rebekka hin floh er in die Heimat seiner Mutter zu seinem Onkel Laban. Laban lebte mit seiner Familie

rund um Haran, von wo einst Abraham und Sara aufgebrochen waren. Etwa 1000 Kilometer Fußweg durch Wüste und Steppe lagen vor Jakob - und er hatte Angst, Angst vor der Rache Esaus, dem er, Jakob, gerade einen Strich durch seine Lebensrechnung gemacht hatte. Immer wieder musste Jakob auf seinem Weg daran denken, wie er vor Wochen seinem hungrig von der Jagd heimgekehrten Bruder ein Linsengericht überlassen hatte. Nein, nicht umsonst, er hatte dafür das Erstgeburtsrecht von dem wenige Minuten älteren Bruder Esau gefordert. Auch das Bild des alten, nahezu blinden Vaters Isaak ließ ihn nicht los, wie dieser immer wieder an der Kleidung, die er trug geschnuppert hatte und seine Hände und Unterarme befühlt hatte - und ihm schließlich glaubte, dass er Esau sei und ihn gesegnet hatte. Was hatte er denn jetzt von diesem Segen? Das Erbe konnte er zurzeit sowieso nicht antreten. Esau hätte ihn, Jakob umgebracht. Auch dem Vater hätte er jetzt nicht mehr unter die Augen treten können. Er hatte dessen Blindheit ausgenutzt, Esaus Kleider angezogen, die so herrlich nach Feld und frischer Luft rochen und Rebekka hatte ihm Ziegenfellstücke um den Hals und die Hände und Unterarme gebunden,

## Erste Mitnahmeausgabe unseres Gemeindebriefs



damit er sich genauso anfühlte wie der behaarte Esau.

Darüber war es Nacht geworden und Jakob musste unter freiem Himmel in der Wüste schlafen. In der Nacht hatte Jakob einen Traum, der ihn am Morgen zunächst einmal sehr erschreckte: Er sah eine Treppe vom Himmel herabkommen, auf der Engel auf und ab stiegen und oben an der Treppe stand Gott, der zu ihm sprach: Ich bin der Herr, der Gott Abrahams und deines Vaters Isaak. Das Land auf dem du liegst, will ich dir und deinen zahlreichen Nachkommen geben. Durch dich und deine Nachkommen werden alle Völker der Erde gesegnet sein. Ich werde dich auf allen deinen Wegen behüten und dich wohlbehalten in dieses Land zurückbringen.

Jetzt schlug Jakobs Gewissen erst recht. Er, der Betrüger bekam von Gott ein so großes Versprechen! Wer war dieser Gott, der ihn trotz seiner schlechten Taten beschützen und belohnen wollte? Jakob reagiert zunächst auch sehr vorsichtig: Wenn dieser Gott mich tatsächlich heil wieder zurückbringt, dann will ich ihm vertrauen und er soll mein Gott sein.

In den Folgejahren hat Jakob viel Zeit Gott vertrauen zu lernen: Zunächst

wird er selbst von Laban betrogen: dieser legt ihm in der Hochzeitsnacht seine ältere Tochter Lea ins Zelt. Die geliebte Rahel bekommt Jakob zwar auch noch, muss aber jetzt zwei Mal 7 Jahre für seinen Onkel arbeiten. Während dieser Zeit wird Jakob reich und die Familie wächst. Nach 20 Jahren merkt er, dass sein Onkel ihm nicht mehr sehr zugetan war und macht sich im Auftrag Gottes auf den Heimweg in das Land, das Gott ihm in jener Fluchtnacht versprochen hatte. Eine abenteuerliche Reise, auf der Jakob



*Jakobs Aussöhnung mit Esau  
Peter Paul Rubens (1577–1640)*



immer wieder Gottes Schutz erfahren darf (1. Mose 31).

Die bevorstehende Begegnung mit Esau, seinem Bruder lag Jakob allerdings schwer auf der Seele. Er schickt Esau Geschenke entgegen um diesen gnädig zu stimmen, aber Gott hat noch eine letzte Zurüstung für Jakob parat: Am Fluss Jabbok, Jakob hatte soeben Frauen, Kinder, Hab und Gut auf die andere Seite gebracht und war allein zurück geblieben. Plötzlich war da einer, der die ganze Nacht hindurch mit ihm rang. Als der andere merkte, dass er Jakob nicht besiegen konnte, packte er ihn am Hüftgelenk, so dass es beim Ringen ausgerenkt wurde. Jakob erkennt, dass er mit Gott gerungen hatte und bittet ihn um seinen Segen. Zudem bekommt er einen neuen Namen: Israel, das heißt Gotteskämpfer darf er sich von nun an nennen. Jetzt weiß Jakob, Gott ist absolut verlässlich. Nun konnte Jakob/Israel auch seinem Bruder begegnen und feststellen, dass alles so gut war, wie es war. Gott hatte sein Versprechen gehalten. Am Ende der Geschichte erfahren wir noch, dass auch Jakob sein Versprechen hält: Jakob kaufte bei der Stadt Sichem ein Grundstück und baute dort einen Altar für Gott. Den nannte er: Gott ist der

Gott Israels. Das war Jakobs Bekenntnis zu dem Gott seiner Väter, doch untrennbar ist bis heute die Verbindung zwischen Gott und seinem Volk Israel:

Niemals wird vergessen, dass dieser Gott sein Volk aus der Sklaverei in Ägypten geführt hat und mit ihm einen Bund geschlossen hat. Noch heute spielen die 10 Gebote auch in unserer Rechtsprechung eine grundlegende Rolle.

Immer wieder hat Gott mit diesem Volk gerungen, sich immer wieder in Erinnerung gebracht: 40 Jahre dauerte der Durchzug durch die Wüste in das gelobte Land wird uns erzählt. Gott beauftragte Propheten dem Volk seinen Willen kund zu tun. Nicht immer wollten die Menschen diese Warnungen hören. Dürren und Hungersnöte deuteten die Menschen als Gottes Strafe und zu guter Letzt ließ Gott durch den babylonischen Herrscher Nebukadnezar Jerusalem und den Tempel mitsamt dem ganzen Land dem Erdboden gleichmachen und viele Juden, besonders die Intelligenz nach Babylon ins Exil treiben. Erst 70 Jahre später erhielt das Volk Gottes eine neue Chance. Es durfte heim und neu anfangen. Gott versprach wieder bei



seinen Menschen zu wohnen. Doch immer wieder gingen die Menschen eigene Wege: Darum der ganz große Neuanfang Gottes für alle Welt: In Jesus Christus wurde Gott Mensch.

Doch hier beginnt ein neues Kapitel Gottes mit allen Menschen, das Neue Testament.

CHRISTINE BRUNOTTE

---

### Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden

Am Sonntag, den 10. Mai, werden um 11:00 Uhr in der Johanniskirche konfirmiert (von links nach rechts):

Jasmin Deines, Julia Schlinker, Tammo Reuleke, Maximilian Blank und Florian Behrens





# Thiele GmbH

Auto-Technik

## Für Ihr AUTO tun wir alles.

- Inspektions-Service
- Klima-Service
- Reifen-Service
- Öl-Service
- Bremsen-Service
- Hybrid- und Elektrofahrzeuge
- HU (TÜV) / AU
- Diesel
- Elektrik
- Diagnose
- Rasenmäher

Frankfurter Straße 13, 38304 Wolfenbüttel  
Tel. 05331 / 4 34 06 • [bosch.thiele@t-online.de](mailto:bosch.thiele@t-online.de)



Weder Kirche  
noch Halle  
und doch  
Platz für alle.

*Individuelle Abschiede zwischen Harz und Heide*

Sophienstraße 1  
38304 Wolfenbüttel  
Tel.: 05331 - 43381  
[www.nitschundgrimmig.de](http://www.nitschundgrimmig.de)

BESTATTUNGEN  
**NITSCH & GRIMMIG**





### Anmeldung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden erst im nächsten Jahr!

Einige Familien warten sicher schon auf die Anmeldung ihrer Kinder zum Konfirmandenunterricht. Wer zwölf Jahre alt ist oder nach den Sommerferien in die siebte Klasse kommt, meldet sich im Laufe des Frühjahrs an, beginnt nach den Sommerferien mit dem Konfirmandenunterricht und wird im übernächsten Frühjahr konfirmiert - so war es bisher.

In unserem neuen Modell beträgt die Konfirmandenzeit aber nur noch ein Jahr. Das heißt: das erste Jahr oder die so genannte „Vorkonfirmandenzeit“ fällt weg. Wer jetzt zwölf ist oder in die siebte Klasse kommt, startet erst im nächsten Jahr! Alle in Frage kommenden Jugendlichen werden von uns rechtzeitig angeschrieben und eingeladen.

IHR PFARRER DANIEL KOLKMANN

---

### Wissen aktuell

#### Warum entsteht ein neues Gesangbuch?

Seit der Reformation gibt es immer dann neue Gesangbücher, wenn sich im kirchlichen Leben einschneidende Veränderungen zeigen, entweder in Fragen der Theologie oder in gesellschaftlichen Entwicklungen. So hat sich herauskristallisiert, dass alle 30 bis 50 Jahre ein dickes, neues Gesangbuch im deutschsprachigen Raum entstand, daneben viele weitere Liederbücher und Begleithefte in den verschiedenen Regionen.

Aktueller Anlass für ein neues Gesangbuch sind liturgische Veränderungen, die vielen neuen Gottesdienstformen und technischen Möglichkeiten, an die in den 1990er Jahren noch niemand denken konnte, - und natürlich die zahlreichen beliebten neuen Lieder.

Nach der Erprobungsphase in 2025 und 2026 soll im Advent 2028 das neue Buch in den Kirchenbänken liegen.

DETLEF PUCHERT AUS DEM INTERNET

<https://www.ekd.de/evangelisches-gesangbuch-wann-und-wie-lange-52354.htm>

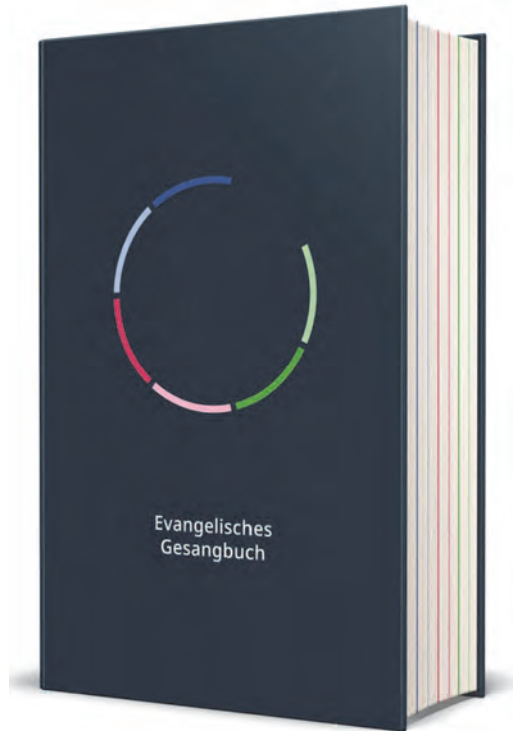


## Schon gewusst? Das neue Evangelische Gesangbuch wird bunter

Der Rat der Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat im Reformationsjubiläumsjahr 2017 in Zusammenarbeit mit allen evangelischen Landeskirchen entschieden, dass das Evangelische Gesangbuch aus den 1990er Jahren gemeinsam überarbeitet werden soll. 2020 ging die Arbeit mit einer gut 70köpfigen Gesangbuchkommission aus allen Landeskirchen, Fachverbänden und der evangelischen Kirche in Österreich los.

Auf den ersten Blick wirkt das neue Gesangbuch deutlich lebhafter als die bisherigen Ausgaben. Auf blauem Untergrund ist ein nach rechts oben geöffneter Kreis mit sechs Segmenten in Nuancen von blau, rot und grün zu sehen. Unübershbar darunter steht weiß der Titel „Evangelisches Gesangbuch“. Damit ist der farbige Kreis nicht einfach nur wiedererkennbares Logo, sondern stellt sich beim Aufschlagen des neuen Buches als wesentliches Gestaltungselement dar. Im Blick auf das Leitthema Zeit ist die Assoziation zu einer Uhr oder zum liturgische vertrauten Kirchenjahreskreis unübersehbar.

Es gibt sechs große Themenrubriken:



- TagesZeit - Momente im Tageslauf
- JahresZeit - Kirchenjahr und Jahreskreis
- FeierZeit - Gottesdienst feiern
- AlleZeit - Psalmen singen und beten
- LebensZeit - wachsen, reifen, weitergehen
- WeltZeit - glauben, lieben, hoffen

Die einzelnen Kapitel zeigen eine Mischung von etwa zwei Dritteln Lieder und einem Drittel Texte, wobei es hier um Einführungstexte, Gebete,



kleine Rituale, Bibeltext und kleine vielfältige Impulse geht, die zum Nachsinnen anregen. Auch das Vater unser und das Apostolische Glaubensbekenntnis werden selbstverständlich nicht fehlen.

## **Erprobung in Gemeinden**

Wie wird erprobt? Für die Erprobungsphase des neuen Evangelischen Gesangbuchs wurden ca. 32.000

Erprobungsbände gedruckt. Diese werden zum überwiegenden Teil an die von Gliedkirchen benannten ca. 550 Erprobungsgemeinden verteilt. Für die Zeit von Advent 2025 bis Ende März 2026 werden die Erprobungsgemeinden die gedruckten Erprobungsbände intensiv in Gottesdiensten erproben. Die Rückmeldung dieser Gemeinden erfolgt über das einmalige Ausfüllen von digitalen Fragebögen.

DETLEF PUCHERT AUS DEM INTERNET

Quelle und weitere Informationen:

<https://www.ekd.de/gesangbuch-kirchentag-hannover-89959.htm>

---

## Das geht uns alle an

Der Suizid der Kessler-Zwillinge hat eine intensive und emotionale Debatte über das Lebensende und über mögliche Formen der Sterbehilfe ausgelöst.

Diese Diskussion zeigt, wie vielschichtig das Thema ist: Es berührt ethische Grundfragen, rechtliche Rahmenbedingungen, medizinische Möglichkeiten sowie gesellschaftliche Haltungen und Strukturen. Um angemessen zu reagieren, ist es wichtig, die Ursachen suizidalen Verhaltens zu verstehen, die Gren-

zen des Versorgungssystems zu erkennen und zugleich eine ausgewogene, menschenwürdige und sichere Politik zu entwickeln.

Die Presse trägt eine besondere Verantwortung, Suizid nicht als heldenhafte oder romantisierte darzustellen. Sensationsgetriebene Berichterstattung kann Nachahmungseffekte fördern; deshalb sollten Medien sachlich berichten, keine Details zur Methode nennen und auf verherrlichende Sprache verzichten.



Stattdessen ist es wichtig, über psychische Erkrankungen und die komplexen Hintergründe zu informieren, präventive Angebote und Hilfestellen zu nennen und respektvoll mit Betroffenen und Hinterbliebenen umgehen. Redaktionen sollten interne Richtlinien und Schulungen zur verantwortungsvollen Berichterstattung einführen, um so einen Beitrag zur Suizidprävention zu leisten. Sensationsberichterstattung kann Nachahmungseffekte verstärken; sachliche, respektvolle Berichterstattung, die Suizid als komplexes Phänomen darstellt und Hilfsangebote benennt, kann dagegen präventiv wirken. Medien sollten auf Hilfsangebote hinweisen und den Fokus auf Hintergründe, Prävention und Unterstützungsmöglichkeiten legen.

### **Warum Menschen suizidal werden, ist ein komplexes Zusammenspiel**

Suizidale Krisen lassen sich selten auf einen einzelnen Auslöser reduzieren. Vielmehr entsteht Suizidalität meist durch das Zusammenwirken verschiedener Faktoren:

- **Biologische Faktoren:** Veränderungen im neurobiologischen System können die Stressverarbeitung, die Impulskontrolle und die Stimmung regulierenden Systeme beeinträchtigen. Da-

zu gehören zum Beispiel Dysregulationen des Stresshormonsystems, gewisse genetische Verwundbarkeiten oder Störungen bei chemischen Botenstoffen, die elektrische Signale zwischen Nervenzellen (Neuronen) übertragen. Diese Faktoren erhöhen die Anfälligkeit, machen aber nicht alleine suizidal.

- **Psychische Faktoren:** Intensive seelische Schmerzen, lang anhaltende Hoffnungslosigkeit, depressive Erkrankungen, Folgestörungen von überwältigenden Ereignissen wie schwere Unfälle, Gewalt oder Katastrophen, die das Gefühl der eigenen Machtlosigkeit und Angst überfordern, Persönlichkeitsstörungen oder fehlerhafte Denkmuster (z. B. Katastrophisieren, Wahrnehmungsverzerrungen) sind häufige psychische Ursachen. Häufig liegt eine Mischung aus belastender Lebenssituation und beeinträchtigter Problembewältigung vor.
- **Soziale Faktoren:** Einsamkeit, soziale Isolation, Armut, Arbeitslosigkeit, Diskriminierung oder mangelnder Zugang zu adäquater medizinischer und psychosozialer Versorgung können Suizidalität erheblich begünstigen. Verlustereignisse, Beziehungsprobleme oder gesellschaftliche Aus-



grenzung spielen eine große Rolle.

## Zwiespältigkeit als Behandlungsansatz

Viele Betroffene schwanken zwischen dem Wunsch zu sterben und dem Wunsch zu leben. Diese Ambivalenz ist therapeutisch bedeutsam: Sie zeigt, dass Hilfe oft anknüpfbar ist und dass gezielte und geplante Maßnahmen, eine Situation beeinflussen, die Hoffnung, Sicherheit und Perspektiven stärken, Leben retten können. Kriseninterventio-

nen, Sicherheitsplanung und eine empathische, nicht wertende Haltung sind zentrale Bestandteile der Versorgung.

## Was schief laufen kann - systemische Schwächen

Probleme entstehen nicht nur auf individueller Ebene. Systemische Fehler tragen maßgeblich zu kritischen Situationen bei:

- Früherkennung und Zugang: Fehlende niederschwellige Angebote, lange Wartezeiten und mangelnde Erreich-



*Eine Patientin bekommt ein tödliches Medikament überreicht*  
© epd | Juergen Blume



barkeit psychotherapeutischer Behandlungen verhindern oft rechtzeitiges Eingreifen.

- **Qualifikation und Ressourcen:** Es fehlt meist an ausreichend geschultem Personal in der ambulanten
- **Versorgung, in Notaufnahmen und in psychiatrischen Diensten.** Auch Pflegedienste und Hausärzte benötigen bessere Weiterbildung in Suizidprävention.
- **Kontinuität der Versorgung:** Brüche nach Krisen, fehlende Nachsorge nach Entlassungen aus Kliniken und unklare Verantwortlichkeiten erhöhen das Risiko weiterer Krisen.
- **Ausgrenzung:** Prozess, bei dem bestimmte Personen oder Gruppen aufgrund von Merkmalen wie Krankheit, psychischen Störungen oder sozialen Hintergründen negativ bewertet, ausgegrenzt und diskriminiert werden; Scham, Angst vor Ausgrenzung und Diskriminierung verhindern, dass Menschen Hilfe suchen.
- **Soziale Rahmenbedingungen:** Armut, mangelndes Wohnangebot, soziale Isolation und unzureichende Unterstützungsnetzwerke verschlechtern Prognosen.

## **Vorbeugung und Versorgung - ein mehrschichtiger Ansatz**

Effektive Suizidprävention ist vielschichtig und erfordert gezielte und geplante Maßnahmen auf individueller, institutioneller und gesellschaftlicher Ebene:

- **Primäre Vorbeugung:** Verbesserung der sozialen Faktoren oder Bedingungen, die eine Entscheidung, ein Verhalten oder ein Ereignis bestimmen von Gesundheit - etwa durch Armutsbekämpfung, Bildungszugang, Arbeitsmarktmaßnahmen und soziale Integration - reduziert langfristig Belastungen, die zu Suizidalität beitragen.
- **Früherkennung und Schulung:** Ausbildung von Fachkräften, aber auch Faktoren oder Bedingungen schaffen, die eine Entscheidung, ein Verhalten oder ein Ereignis bestimmen.
- **Programme für Lehrkräfte, Polizei, Sozialarbeit und Beschäftigte in Pflegeeinrichtungen** helfen, Risikofaktoren zu erkennen und Betroffene herauszufiltern und konkrete Hilfen anzubieten.
- **Zugang zur Behandlung:** Ausbau psychotherapeutischer Angebote, bessere Vergütung, kürzere Wartezeiten, Integration psychischer und somatischer Versorgung sowie telemedizinische Angebote verbessern die Erreichbarkeit.



- **Krisenintervention:** Rund-um-die-Uhr erreichbare Notdienste, Krisenstationen, Ambulanzstrukturen, Krisenpläne und Sicherheitsvereinbarungen sind entscheidend. Konkrete Schritte, die Betroffene in akuten Momenten ergreifen können - ist effizient und praktikabel.
- **Medikamentöse und therapeutische Ansätze:** Evidenzbasierte Psychotherapien (z. B. kognitive Verhaltenstherapie, sowie adäquate medikamentöse Behandlung bei Depressionen oder anderen psychiatrischen Erkrankungen) gehören zur Versorgung.
- **Nachsorge:** Intensive Kontaktnachsorge nach suizidalen Krisen (z. B. durch Anrufe, Nachsorgetermine, digitale Unterstützung) reduziert Wiederholungsrisiken.
- **Reduzierung des Zugangs zu potenziell tödlichen Mitteln** (z. B. sichere Aufbewahrung von Medikamenten, Verkehrssicherungen, Regulation des Zugangs zu bestimmten Substanzen) ist weltweit eine der effektivsten Präventionsmaßnahmen.

## **Sterbehilfe und assistierter Suizid - ethische und rechtliche Spannungen**

Die Frage, ob und unter welchen Bedingungen assistierter Suizid oder aktive Sterbehilfe zulässig sein sollen, ist

ethisch hoch umstritten. Zwei zentrale Werte stehen oft im Konflikt: die individuelle Selbstbestimmung und der Schutz vulnerabler Personen.

- **Kritik und Risiken:** Kritiker, insbesondere aus Behindertenrechtsorganisationen, warnen davor, dass bestimmte Lebensformen abgewertet werden könnten. Es besteht die Gefahr, dass Menschen unter finanziellen, sozialen oder psychischen Druck geraten oder dass chronische Erkrankungen und Behinderungen gesellschaftlich als weniger lebenswert eingestuft werden. Auch die Schwierigkeit, Entscheidungsfähigkeit in komplexen Situationen sicher zu beurteilen, bleibt ein großes Problem.
- **Notwendige Schutzmechanismen:** Wenn assistierter Suizid legalisiert wird, brauchen Fälle klare, unabhängige Prüfungen, strenge Fähigkeits- und Entscheidungsprüfungen, ausreichende Informations- und Bedenkzeiten, dokumentierte Alternativangebote (insbesondere Palliativ- und Schmerztherapie) und regelmäßige externe Kontrolle und Transparenz.

## **Die Rolle der Politik und Gesellschaft**

Politik muss nicht nur rechtliche Fragen klären, sondern vor allem dafür sorgen, dass Versorgungssysteme so ausgestal-



tet sind, dass Hilfe real und zugänglich ist:

- Investitionen in Palliativ- und Hospizangebote ebenso wie in die ambulante und stationäre psychische Gesundheitsversorgung sind unerlässlich.
- Fortbildungspflichten für Berufe mit hoher Kontaktwahrscheinlichkeit zu gefährdeten Personen (z. B. Ärztinnen und Ärzte, Pflegekräfte, Lehrkräfte) sollten eingeführt oder ausgebaut werden.
- Gesetze, die Assistenz beim Suizid regeln, brauchen klare Kriterien, unabhängige Kontrollinstanzen sowie Mechanismen zur Evaluation und Anpassung.
- Konkrete Empfehlungen - kurz-, mittel- und langfristig
- Kurzfristig: Ausbau von Krisendiensten, nationale Hotlines, Fortbildung für Erstkontaktpersonen, verpflichtende Nachsorge nach Entlassungen,

Sensibilisierungskampagnen zur Verringerung von negativen Kennzeichen oder Merkmalen, das eine Person von anderen unterscheidet und oft zu sozialer Ausgrenzung oder Diskriminierung führt.

- Mittelfristig: Gesetzliche Klarstellungen zu Sterbehilfe unter Einbeziehung ethischer Gremien und Betroffenenvertretungen; Ausbau von Palliativ- und Hospizangeboten; bessere Finanzierung und Zugang zur psychotherapeutischen Versorgung.
- Langfristig: Investitionen in soziale Infrastruktur zur Verringerung von Armut und Isolation, umfassende Forschung zu Ursachen und Interventionen, Überwachungssysteme zur Bewertung politischer Maßnahmen, gesellschaftliche Debatten, die Inklusion und Menschenwürde in den Mittelpunkt stellen.

DR. HANS-JÜRGEN DWORATZEK

Wer weitere Literatur-Informationen zu diesem Thema wünscht:

Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland nimmt Stellung zur Debatte um assistierten Suizid  
<https://www.ekd.de/rat-der-ekd-nimmt-stellung-zur-debatte-um-assistierten-suizid-79379.htm>



## Der Blick über den Tellerrand

Deshalb geht hinaus in die ganze Welt und ruft alle Menschen dazu auf meine Jünger zu werden! Tauf sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Diesem sogenannten Missionsbefehl Jesu (Matth.28,19) ist die Kirche von jeher gefolgt. Nicht immer ist es für die missionierten Völker gut gelaufen. Doch bis heute hält sich der christliche Glaube in vielen Ländern der Erde. 176 Staaten weisen eine christliche Bevölkerungsmehrheit auf.

Heute steht somit nicht mehr die Mission als solche im Mittelpunkt, sondern die Unterstützung deutscher Auslandsgemeinden und Partnerkirchen. So unterhält auch die Landeskirche Braunschweig Partnerschaften nach Indien, Japan, England (Blackburn) und Namibia. Die namibische Partnerkirche ist nur eine der drei großen lutherischen Kirchen Namibias: die ELCIN =Evangelisch-lutherische Kirche in Namibia, eine Kirche, die - größtenteils von finnischen Missionaren missioniert - im Norden des Landes unter den Ovambo arbeitet. Der Arbeitskreis Namibia der Landeskirche plant z.B. gegenseitige Besuche,

Partnerschaftsgottesdienste, sucht gemeinsam mit dem link committee in Namibia nach Projekten, die zu unterstützen für die Kirche dort wichtig sind.

Die deutschsprachige lutherische Kirche ELKIN DELK wird als Partnerkirche der EKD = Evangelische Kirche in Deutschland von dieser unterstützt, indem Pastoren entsendet werden, Laienprediger und Kirchenvorsteher in Deutschland fortgebildet werden können. Außerdem gibt es finanzielle Unterstützung und gegenseitige Besuche bei Synoden um gemeinsam zu schauen, wie es für die jeweilige Kirche weitergehen kann.

Wer mehr über diese Partnerschaften erfahren möchte: Am Tag der Niedersachsen 12. bis 14. Juni 2026 in Braunschweig wird auf der Kirchenmeile auch ein Pavillon der Partnerschaftsarbeitskreise stehen.

Wir laden alle herzlich ein uns dort zu besuchen!

Im Namen der  
Partnerschaftsarbeitskreise  
CHRISTINE BRUNOTTE



# **BV/BB**

## **Lohnsteuerhilfverein e.V.**

**Susanne Anger**

Beratungsstellenleiterin

**Einkommensteuererklärung  
für Arbeitnehmer & Rentner**

*Welfenplatz 4*

*38126 Braunschweig*

*Telefon 0531. 26 30 97 37*

*Dr.-Heinrich-Jasper-Straße 21*

*38304 Wolfenbüttel*

*Telefon 05331. 906 20 11*

**Ihr Berater im Sterbefall**

*Mull*

**BESTATTUNGEN**

**Wolfenbüttel • (05331) 92190**



## Wo bekomme ich zukünftig meinen Gemeindebrief?

Wie in der letzten Ausgabe berichtet, wird unser Gemeindebrief zukünftig nicht mehr an alle Haushalte verteilt. Stattdessen haben wir Verteilstationen eingerichtet, an denen die Gemeindebriefe zur Mitnahme bereitliegen. Die Erscheinungsdaten bleiben unverändert: 1. März, 1. Juni, 1. September und 1. Dezember. Hier noch einmal alle Bezugsquellen im Überblick:

- **„Gemeindebriefspender“**  
am Gemeindehaus St. Johannis (rund um die Uhr),
- **Johanniskirche**  
(zu den Gottesdiensten),
- **Kita St. Johannis**  
(Schützenstraße 11),

- **Stadtteiltreff Auguststadt**  
(Dr.-Heinrich-Jasper-Straße 22),
- **Praxis Dr. Kaltschmidt**  
(Hospitalstraße 1A),
- **Altstadt-Bäckerei Richter**  
(Dr.-Heinrich-Jasper-Straße 65),
- **Bäckerei Reuß**  
(Dr.-Heinrich-Jasper-Straße 43),
- **Thiele Autotechnik**  
(Frankfurter Straße 13),
- **Seniorenheim Lavendio**  
(Adersheimer Straße 9) und
- **Seniorenheim Curanum**  
(Dr.-Kirchheimer-Straße 1).

Außerdem finden Sie den jeweils aktuellen Gemeindebrief auf unserer Website [www.johannis-kirche-wf.de](http://www.johannis-kirche-wf.de) zum Lesen oder als Download.

DANIEL KOLKMANN

---

## Schon gewusst? Zeitfenster - Kirche zum Reinschauen

Das Projekt Zeitfenster - Kirche zum Reinschauen in Wolfenbüttels Innenstadt ist ein kirchlicher Ort, der Menschen einfach einlädt, um Kirche und Diakonie, anderen und Gott zu begegnen.

Es gibt einen Traum von Kirche.  
Kirche ist mehr als ein Ort. Kirche ist

dort, wo Menschen zusammenkommen.  
Wo sie einander zuhören, sich unterstützen, sich untereinander mit ihren Gaben bereichern. Wo sie Gemeinschaft erfahren und sich zugleich angenommen fühlen, so wie sie sind. In meinem Traum ist Kirche überall dort, wo Menschen sind.

## Erste Mitnahmeausgabe unseres Gemeindebriefs



In Wolfenbüttel wollen wir als Ev.-luth. Propstei Wolfenbüttel einen ganz neuen Ort schaffen und dafür brauchen wir auch Unterstützung.

Der multifunktionale Raum hinterm Schaufenster lässt Blicke zu und macht neugierig. Hier kann man sein, ohne konsumieren zu müssen, jemand mit einem offenen Ohr ist da, zielgerichtete Fragen finden eine\*n Adressat\*in, bei Hilfebedarf gibt es Vermittlung oder Unterstützung, punktuell gibt es Andachten, Angebote für unterschiedliche Zielgruppen und Veranstaltungen aus der ganzen Lebendigkeit kirchlichen Lebens.

Kirche auf Zeit, direkt im Schaufenster, so ist unsere *Vision*:

*Du gehst durch die Innenstadt Wolfenbüttels.*

*Die Glocken der Hauptkirche schlagen. Du passierst alte Fachwerkhäuser, Geschäfte und Schaufenster. Aus einem der Läden erklingt Gesang. Du siehst zwei Jugendliche mit Schulranzen, die einer Frau mit Kinderwagen die Tür aufhalten. „Zeitfenster“ liest du auf der Schaufensterscheibe und blickst hinein. Auf einer kleinen Bühne stehen ein paar Kinder und singen zu den Tönen eines Keyboards. An mehreren Tischen sitzen Menschen. Manche unterhalten sich, andere sind in ein Brettspiel vertieft. „Diakoniekreisstelle - Sozial- und Migrationsberatung“ liest du auf einer Tür weiter hinten. Die Tür geht auf und du nimmst den Duft von Kaffee und frischen Waffeln wahr. Der Aufsteller vor der Tür erzählt von der Ladenschlussandacht um 17:50 Uhr und zeigt auf einem Foto, wer heute Seelsorge anbietet.*

DETLEF PUCHERT AUS DEM INTERNET

Quelle und weitere Informationen:

<https://www.propstei-wf.de/einrichtungen/zeitfenster>





## Weltgebetstag

Am 6. März 2026 ist wieder Weltgebets- tag. Er informiert uns mit spannenden Informationen über Nigeria. Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land des afri- kanischen Kontinents mit 230 Millio- nen Einwohnern aus 250 verschiedenen Völkergruppen. Das verspricht Span- nung, wie ein Pulverfass. Und die gibt es ständig auf allen Gebieten: sozial- ethnisch-religiös.

Terror durch Boko Haram, Gewalt, Hunger, Armut, Korruption und massive Umweltverschmutzung beschäftigen das Leben in Nigeria, wie man es immer wieder in den Medien

sehen und lesen kann. Es fehlt an einer verlässlichen Infrastruktur in allen Bereichen.

„Kommt bringt eure Last“ heißt das Thema und das ist auch wörtlich zu nehmen. Lasten werden vor allem von Frauen auf dem Kopf transportiert. Das fängt bei Wasser und Nahrungs- mitteln an, die oft über weite Strecken getragen werden müssen.

Wir werden über ein vielfältiges Land informiert, in dem schon seit 100 Jahren der Weltgebetstag gefeiert wird.

ERIKA RUDOLPH

---

## Aktion „5.000 Brote“

Im vergangenen November war es wie- der so weit: Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden haben Brote geba- cken für den guten Zweck. Angeleitet und unterstützt wurden sie dabei von Bäckermeister Carsten Richter und sei- nem Sohn Jakob Richter von der Alt- stadt-Bäckerei Richter. In liebevoller Handarbeit sind Brote entstanden, die am 9. November in unseren Gottes-

diensten in der Johanniskirche und der Versöhnungskirche verkauft wurden. Der Erlös in Höhe von 307,00 Euro kommt Projekten für benachteiligte Ju- gendliche in Malawi, Vietnam und Pa- raguay zugute. „5.000 Brote“ ist eine bundesweite Gemeinschaftsaktion von „Brot für die Welt“ und dem Deut- schen Bäckerhandwerk.

DANIEL KOLKMANN





## Montagsmänner

Unsere neue Männergruppe „Montagsmänner“ - hier beim Plätzchenbacken - freut sich über Verstärkung. Wer Lust hat, mit uns zu spielen, zu Grillen, Kanu zu fahren, eine Radtour zu unternehmen oder anderweitig aktiv zu sein, ist herzlich willkommen. Wir treffen

uns ca. einmal monatlich montags um 18:00 Uhr. Nähere Informationen bei Carsten Richter ([carsten.richter@lk-bs.de](mailto:carsten.richter@lk-bs.de)) oder Daniel Kolkmann (05331-9097582 bzw. ([daniel.kolkmann@lk-bs.de](mailto:daniel.kolkmann@lk-bs.de))).



---

## Demenz

Demenz ist für viele Menschen ein erhebliches Angstthema: Die Vorstellung, im Alter schrittweise persönliche Erinnerungen, Orientierung und Alltags-

kompetenz zu verlieren, ist belastend. Gleichzeitig besteht jedoch die Möglichkeit, das individuelle Risiko teilweise zu beeinflussen. Eine gesunde Lebens-



weise, regelmäßige körperliche und geistige Aktivität sowie ein aktives Sozialleben wirken protektiv und können das Risiko für die Entwicklung einer Demenz senken. Im Folgenden werden Definition, Ursachen, Risikofaktoren, klinisches Bild, Diagnostik, Therapieansätze, Prävention sowie gesellschaftliche und kommunikative Aspekte dargestellt.

## **Definition und klinisches Bild**

Demenz ist kein einzelnes Krankheitsbild, sondern ein Oberbegriff für einen fortschreitenden Verlust kognitiver Leistungen, verbunden mit Einschränkungen der Alltagskompetenz. Klinisch umfasst dies Störungen des Gedächtnisses, der Art Tätigkeiten auszuführen, der Sprache, der Orientierung und des Urteilsvermögens. Häufig treten zusätzlich neuropsychiatrische Symptome wie Depression, Angst, Apathie oder Verhaltensauffälligkeiten auf. Abzugrenzen sind altersübliche kognitive Veränderungen; von einer Demenz spricht man in der Regel, wenn die Beeinträchtigungen so ausgeprägt sind, dass soziale oder berufliche Funktionen beeinträchtigt sind.

## **Ursachen und Häufigkeit**

Zu den häufigsten Ursachen zählt die

Alzheimerkrankheit, gefolgt von gefäßbedingten Demenzen und Mischformen. Alzheimer zeichnet sich typischerweise durch einen schleichenden Beginn und eine fortschreitende Verschlechterung aus, während gefäßbedingte Demenzen oft stufenhaft mit schubweisen Verschlechterungen verlaufen. Weitere Ursachen sind seltenere sekundäre oder potenziell reversible Ursachen (z. B. Stoffwechselstörungen, Medikamente, chronische Entzündungen). Bei jüngeren Betroffenen spielen genetische Faktoren häufiger eine Rolle; familiäre frühe Formen der Alzheimerkrankheit sind durch Veränderungen in bestimmten Genen gekennzeichnet.

## **Risikofaktoren**

Risikofaktoren für die Entwicklung einer Demenz sind vielfältig:

- Nicht beeinflussbare Faktoren: höheres Lebensalter und familiäre/genetische Veranlagung.
- Beeinflussbare Faktoren: herzkreislaufbedingte Risikofaktoren (Bluthochdruck, Diabetes mellitus, Fettstoffwechselstörungen), Rauchen, Übergewicht, Bewegungsmangel, geringe Bildung oder intellektuelle Inaktivität, Depressionen, Kopfverletzungen, Einsamkeit und unbehandelter Hörverlust.



Viele dieser Faktoren können durch gezielte Maßnahmen verändert werden, sodass eine Vorbeugung durch Lebensstiländerungen möglich ist.

stückhaft und abhängig von den betroffenen Hirnbereichen.

## Diagnostik

Eine sorgfältige Diagnostik ist entscheidend, um die Ursache zu klären, potenziell behandelbare Ursachen auszuschließen und die Versorgung zu planen. Wesentliche Elemente sind:

- Vorgeschichte inklusive Befragung von

Angehörigen zur Beschreibung von Beginn, Verlauf und auf die

- Leistung bezogene Einschränkungen.
- Klinische Untersuchung einschließlich neurologischer und psychiatrischer Befunde.
- Standardisierte Tests wie Mini-Mental-State-Examination (MMSE), DemTect-Test sowie einfache Aufgaben wie das Uhrzeichnen zur Erfassung von Gedächtnis, Orientierung, Sprache und ausführenden Funktionen.
- Basislaboruntersuchungen zur Suche nach reversiblen Ursachen: Blutbild, Blutzusammensetzung, Nieren- und Leberwerte, Blutzucker, Schilddrüsenwerte (TSH), Vitamin-B12-Spiegel,

## Verlauf und Symptome

Der Verlauf variiert je nach Art. Typische frühe Symptome sind Gedächtnisstörungen, insbesondere das Verlegen von Gegenständen und das Vergessen kürzlich aufgenommener Informationen. Mit Fortschreiten treten Orientierungsstörungen, Wortfindungsstörungen, Probleme bei komplexen Handlungsabläufen, Verhaltensänderungen und Einschränkungen in der Alltagsbewältigung auf. Neuropsychiatrische Symptome wie Apathie, Depression, Unruhe oder psychotische Symptome können den Verlauf erheblich beeinträchtigen. Bei gefäßbedingter Demenz sind die Symptome oft bruch-





Folsäure, ggf. Entzündungswerte und Infektionsstatus je nach klinischer Fragestellung.

- Bildgebung des Gehirns (MRT bevorzugt, ggf. CT), Gefäßveränderungen.
- In speziellen Fällen weiterführende Diagnostik.
- Prüfung auf Bewusstseinstörung, die sich in Verwirrtheit und Wahnvorstellungen äußert oder medikamentöse Nebenwirkungen als mögliche Ursachen akuter Verschlechterungen.

ben:

- Delir (akuter Verwirrheitszustand) als medizinischer Notfall.
- Depression mit ausgeprägter kognitiver Symptomatik (sogenannte Pseudodemenz).
- Medikamentennebenwirkungen.
- Stoffwechselstörungen, Schilddrüsenfunktionsstörungen, Mangelzustände (Vitamin B12), chronische
- Infektionen.



### **Diagnosen mit ähnlicher Symptomatik**

Wichtig ist die Abgrenzung gegenüber Ursachen, die ähnlich erscheinen, aber andere Behandlung und Prognose haben:

Eine sorgfältige Abklärung kann in vielen Fällen behandelbare Ursachen identifizieren.

### **Therapie und Versorgung**

Die Behandlung von Demenz ist viel-



fältig und verfolgt mehrere Ziele: Verlangsamung der kognitiven Verschlechterung, Behandlung von Verhaltens- und Stimmungssymptomen, Erhalt von Alltagsfähigkeiten, Verbesserung der Lebensqualität sowie Unterstützung der Angehörigen. Wichtige Bausteine sind:

- Klärung und Behandlung reversibler oder beeinflussbarer Ursachen.
- Pharmakotherapie: Bei Alzheimer existieren symptomatische Medikamente. Diese Wirkstoffe können kognitive Symptome und Alltagsfunktionen zeitlich begrenzt stabilisieren, sind jedoch keine Heilmittel. Bei Verhaltensauffälligkeiten werden Medikamenten eingesetzt, die auf das Gehirn zur Behandlung psychischer Störungen wirken. Diese Maßnahmen sollten nur vorsichtig und nach Abwägung der Risiken eingesetzt werden. Antipsychotika erhöhen bei älteren Menschen die Sterblichkeit und sollten möglichst vermieden oder nur kurz und kontrolliert eingesetzt werden.
- Strukturierte psychosoziale Programme, kognitive Stimulation, Ergotherapie, Verhaltenstherapie bei herausforderndem Verhalten, regelmäßig geplante körperliche Aktivität sowie Förderung sozialer Teilhabe. Diese Maßnahmen haben nachweislich posi-

tive Effekte auf Wohlbefinden, Funktionalität und zum Teil auf kognitive Leistungen.

- Behandlung gefäßbedingter Risikofaktoren: Strenge Blutdruckkontrolle, Diabetesmanagement, Fettstoffwechselregulierung und Raucherentwöhnung reduzieren das Risiko weiterer gefäßbedingter Hirnschädigungen.
- Einbindung von Hausärzten, Neurologen, Psychiatern, Psychologen, Sozialarbeitern, Ergotherapeuten und Pflegefachkräften ist oft erforderlich, ebenso wie Angehörigenberatung und -schulung.
- Rechtzeitige Auseinandersetzung mit dem Patientenwillen, Vorsorgevollmachten und palliative Ansätzen sind wesentlich für eine menschenwürdige Versorgung im fortgeschrittenen Stadium.

## Neue Therapieansätze

In den letzten Jahren wurden therapeutische Ansätze entwickelt, die direkt in krankheitsbedingte Prozesse eingreifen sollen, insbesondere im Bereich der Alzheimer-Erkrankung. Dazu gehören immun-therapeutische Ansätze und weitere krankheitsverändernde Strategien. Einige Präparate haben sowohl Hoffnungen als auch kontroverse Diskussionen über klinischen Nutzen



und Sicherheit ausgelöst. Der tatsächliche langfristige Nutzen und die Eignung dieser neuen Therapien müssen weiterhin in sorgfältigen Studien untersucht werden. Parallel dazu wird an Früherkennungsmaßnahmen gearbeitet, um Behandlungsfenster optimal zu nutzen. Hier wecken die Medien Hoffnungen, die aber noch weit entfernt sind vom täglichen Alltag.

## Prävention

Vorbeugende Maßnahmen zielen darauf ab, das Demenzrisiko zu senken oder das Auftreten zu verzögern.

Empfehlungen umfassen:

- Regelmäßige körperliche Aktivität (Ausdauer- und Krafttraining).
- Herz-gesunde Ernährung (z. B. mediterrane Kost) mit ausreichender Versorgung an Vitaminen und Omega-3-Fettsäuren.
- Kognitive Stimulation und lebenslanges Lernen.
- Pflege sozialer Kontakte und Teilnahme an Gemeinschaftsaktivitäten.
- Behandlung und Kontrolle herzkreislaufbedingter Risikofaktoren (Bluthochdruck, Diabetes, Hyperlipidämie).
- Vermeidung von Rauchen und übermäßigem Alkoholkonsum.
- Behandlung von Hörminderungen, da

Hörverlust mit kognitivem Abbau assoziiert ist.

- Solche Maßnahmen haben nicht nur potenziell positiven Einfluss auf das Demenzrisiko, sondern verbessern insgesamt die Gesundheit und Lebensqualität.

## Gesellschaftliche Bedeutung und Versorgungsaufwand

Demenz stellt eine große gesellschaftliche Herausforderung dar. Mit einer alternden Bevölkerung steigen Häufigkeit und Versorgungsbedarf, was erhebliche Auswirkungen auf Gesundheitssysteme, Pflegestrukturen und Familien hat. Neben medizinischer Versorgung sind finanzielle, rechtliche und soziale Unterstützungsangebote wichtig: Pflegestrukturen, Unterstützung von pflegenden Angehörigen, rechtliche Vorsorge (Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung), Barrierefreiheit sowie Programme zur Förderung von gesellschaftlicher Integration und Würde von Menschen mit Demenz. Forschung zur Früherkennung, Prävention und zu wirksamen Therapien steht im Mittelpunkt.

## Umgang mit Betroffenen und Angehörigen

Der soziale Umgang mit Menschen mit



Demenz erfordert Geduld, Einfühlungsvermögen und angepasste Kommunikationsstrategien:

- Einfache, klare und positive Kommunikation; kurze Sätze, Blickkontakt und genügend Zeit zum Antworten.
- Orientierungshilfen im Alltag (Uhren, Kalender, klare Beschriftungen), feste Routinen und eine strukturierte Umgebung reduzieren Verunsicherung.
- Gültigkeitserklärung: Gefühle anerkennen, statt Widersprüche zu verstärken; das Wohlbefinden steht im Vordergrund.

- Aktivierende Angebote, die verbliebene Fähigkeiten nutzen und fördern, tragen zur Selbstachtung und Lebensqualität bei.

Für Angehörige ist Aufklärung über die Erkrankung, Vermittlung von Bewältigungsstrategien, Schulungen sowie Zugang zu Entlastungsangeboten (Tagespflege, Kurzzeitpflege, Selbsthilfegruppen) von großer Bedeutung. Eigene Belastung und Pflegeüberlastung müssen ernst genommen und frühzeitig adressiert werden.

DR. HANS-JÜRGEN DWORATZEK

Wer weitere Literatur-Informationen zu diesem Thema wünscht:

Beratungsangebote für Angehörige und Betroffene:

<https://demenzhilfe-deutschland.de/beratungsgespraech>

Menschen mit Demenz in der Kirche

<https://www.ekd.de/demenz-69892.htm>

Menschen mit Demenz einen Platz in der Mitte der Gesellschaft ermöglichen

<https://www.ekd.de/oekumenische-veroeffentlichung-zum-umgang-mit-demenz-80039.htm>

---

Kirchengemeindeverband -

Reformationsgottesdienst 31. Oktober 2025

Der traditionelle und gut besuchte Reformationsgottesdienst fand wieder in der St. Johanniskirche statt. Mit dem Orgelvorspiel „Ein feste Burg“ stimmte

Organist Peter Grashoff die Gemeinde auf den Gottesdienst ein. Die Pfarrer Granse, Kolkmann und Baron von

## Erste Mitnahmeausgabe unseres Gemeindebriefs



Schilling hatten sich die Aufgaben im Gottesdienst aufgeteilt.

Mit dem Votum, der Begrüßung der Festgemeinde und der Aussage 1.Kor.3, 11 „Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus“ hieß Herr Kolkmann die Besucher willkommen. Der Projektchor, bestehend aus Mitgliedern mehrerer Gemeinden des KGV, brachte eine vertonte Fassung der Jahreslosung 2025 „Prüfet alles...“ zu Gehör. Der Psalm 46 EG 725 wurde im Wechsel gelesen. Danach durfte auch die Gemeinde singen: EG 341 „Nun freut euch liebe Christengemein“, Melodie und Text vom Reformator höchst persönlich erdacht und komponiert.

Herr Granse führte durch die Liturgie: Gloria Patri, Kyrie und Gloria in Excel-

sis, und begrüßte die Gemeinde mit einem Gebet. Die Epistel Röm.3, 21-28 wurde von Herrn Kolkmann vorgetragen. Nun durfte die Gemeinde wieder singen, selbstverständlich auch hier ein Lied aus der Feder von Martin Luther: EG 362 „Ein feste Burg...“. Das vorgetragene Evangelium steht bei Matth.5, 1-12, die sogenannten Seligpreisungen. Der Projektchor sang „Gott beschenkt uns reichlich mit Gaben“ und die Gemeinde antwortete auf das Evangelium mit dem Glaubensbekenntnis.

In seiner ausführlichen Predigt ging Baron von Schilling zunächst auf den Predigttext für diesen Tag 5.Mose 6, 4-9 ein, auch bekannt als Sch'ma Israel, das Urbekenntnis eines jeden aufrechten Israeliten. Auch auf die Zustände in der katholischen Kirche zu Zeiten Luthers





ging er ein, die zu Luthers Glaubenszweifeln geführt hatten: Der harte, rächende, strafende finstere und unbarmherzige Gott, der zu der Zeit gepredigt wurde und den Menschen Sünde und Schuld vorwarf, ihnen Tod, Hölle und Fegefeuer versprach sowie Angst vor Gottes Strafgericht schürte – es sei denn, man kaufte sich davon frei: Der Ablasshandel blühte, denn „Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt.“ Johann Tetzel war ein bekanntes Beispiel dafür und er war auch in Luthers seelsorgerischen Wirkungskreis tätig. Luther aber war auf der Suche nach dem Gott der Liebe und wurde bei Matth.22, 36-40 fündig, wo ein Pharisäer Jesus nach dem höchsten Gebot fragt und Jesus ihm darauf mit Verweis auf 5.Mose 6, 5 antwortet: „Du sollst deinen Gott von ganzem Herzen...“. Luther wollte keine Spaltung der Kirche, sondern eine Erneuerung: Weg von dem strafenden Gott zu dem liebenden Gott, dessen Liebe sich die Gläubigen nicht verdienen müssen, denn sie ist doch längst da. Der Glaube wird geschenkt, setzt allerdings voraus,

dass die Glaubenden sich ihrer Verantwortung als Christenmenschen bewusst werden und danach leben. Luther sprach von der Freiheit eines Christenmenschen, der weiß, was gut und böse ist und ein Gewissen hat. Zwei zentrale Sätze sind Luthers Mantra: Ich bin getauft. Deshalb steht Gott zu mir. Und weil er absolutes Vertrauen in Gottes Gegenwart hatte, hatte er auch den Mut und das Rückgrat, auf dem wegen seiner Thesen ausgerufenen Reichstag zu Worms vor Kaiser Karl V. nicht zu widerrufen. Nach dem von der Gemeinde gesungenen EG 351 „Ist Gott für mich, so trete...“ 1-3+13 und den Abkündigungen hielt Herr Granse berührende Fürbitten und Gebet, worauf die Gemeinde mit dem Vaterunser antwortete.

Sendung, Segen und das Orgelnachspiel „Trumpet Tune“ beschlossen den Gottesdienst. Anschließend gab es im Kirchenraum Möglichkeiten des zwanglosen Austauschs und der leiblichen Stärkung in fester und flüssiger Form.

EVA PUCHERT



# In Wolfenbüttel wohnt man bei



Gemeinnützige  
Wohnstätten eG  
Wolfenbüttel

Adersheimer Straße 28 · Wolfenbüttel · Telefon 05331/9590-0 · wohnen-wf.de

 **DER PARITÄTISCHE**  
WOLFENBÜTTEL



## ESSEN AUF RÄDERN

### WIR VERSORGEN SIE GUT ZU HAUSE!

Wir beliefern Sie in Wolfenbüttel und Umgebung. 365 Tage im Jahr abwechslungsreich, flexibel und ohne Vertragsbindung. Fordern Sie unverbindlich unsere Speisekarte an: Telefon 05331-7107166 – [www.essen-auf-raedern.de](http://www.essen-auf-raedern.de)

[www.paritaetischer.de](http://www.paritaetischer.de)



## (Vor)-Abendgottesdienst

„Weihnachtliches Kehraus“ am 27. Dezember 2025

Dieser Gottesdienst bestand neben der Liturgie im Wesentlichen aus dem Singen altbekannter Weihnachtslieder und drei Geschichten rund um Weihnachten, denn Weihnachten beginnt mit einer Geschichte. Nach dem Orgelvorspiel, Votum, Begrüßung und dem Wochenspruch für die kommende Woche Joh.1, 14b „Wir sahen seine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“

Lied EG 16 „Hört der Engel helle Lieder“ leitete über zur ersten Geschichte: „Wo liegt Bethlehem?“ Die fünfjährige Nele fragt kurz vor Weihnachten ihre vielbeschäftigten Eltern, wo Bethlehem sei und ob man da hingehen könne. Der Vater antwortet nur kurz angebunden und auf Nachfrage von Nele murmelt er etwas von sie müsse nur quer über die Straße gehen. Also zieht Nele sich warm an, packt ihre Tasche mit





Dingen, die ihr wertvoll erscheinen - ihre Puppe, ein Puzzle, ein Spiel und einen Pappstern - und geht los, quer über die Straße. Sie trifft einen Jungen, der mit ihr spielen will, doch Nele erklärt ihm, was sie vorhabe, denn sie wolle dem Christkind Geschenke bringen. Der Junge nimmt sie nicht ganz ernst, geht weg und Nele geht weiter, quer über die Straße. Sie kommt zu einem ärmlichen Haus, in dem ein krank aussehender Junge wohnt, der im Bett liegend in ein Buch vertieft ist. Ihm erklärt sie ihr Vorhaben, doch auch er nimmt sie nicht ganz ernst und erklärt ihr auf ihre Nachfrage, er bekäme das, was er sich wünsche, ja doch nicht, aber das verstehe sie sowieso nicht und schickt sie weg. Schräg gegenüber, quer über die Straße, steht ein großes, hell erleuchtetes Haus mit einem teuren Auto davor und einem gestresst wirkenden Mann, der gerade sehr viele, sehr teuer aussehende Geschenke in Haus tragen will. Ob der vielen Geschenke fragt sie den Mann, ob er das Christkind sei, weil sie dem Christkind etwas schenken wolle. Auch er nimmt sie nicht ganz ernst, erzählt ihr aber von seinem Unmut, dass Schenken keinen Spaß mehr bereite, aber genug Geld für Geschenke da sei und er immer sehr unter Zeitdruck stehe. Er sagt ihr, sie möge nach

Hause gehen, damit sie keine kalten Füße bekomme. Nele geht wieder quer über die Straße, trifft einen einsamen alten Mann und einen schwarzen Jungen, der sich schämt, weil seine Mutter als Toilettenfrau arbeitet und er sich nichts mehr wünscht, als mit einheimischen Kindern spielen zu dürfen. Schließlich trifft sie an einem Stand einen alten Kerzenverkäufer, der vermutet, Nele habe unter den Menschen, die sie getroffen habe, das Christkind vielleicht gar nicht bemerkt. Dann wendet er sich wieder seinem Kerzenverkauf zu: Guten Abend, kaufen Sie ein Licht, Licht aus Bethlehem! Nele schenkt ihm den Pappstern und während er noch dabei ist, ihn an seiner Mütze zu befestigen, ist Nele schon auf dem Weg nach Hause. Ihre Eltern verstehen überhaupt nicht, was Nele ihnen erzählt. Aber Nele ist ganz sicher: Bethlehem liegt tatsächlich quer über die Straße.

Die Gemeinde sang EG 18 „Nun singet und seid froh“, darauf folgte die Geschichte „Jesus klingelt“. Es ist kurz vor Weihnachten und Elisabeth hat sich einen Pausentag verordnet, denn sie ist von den mannigfaltigen Weihnachtsvorbereitungen wie Plätzchen backen, Strohsterne basteln, Geschenke besorgen und einpacken sehr erschöpft. Sie überlegt, ein Bad zunehmen, träumt



von einer neuen Küche, sieht die vielen liegengebliebenen Arbeiten wie Wände streichen, Fenster putzen, ach, der Weihnachtsbaum ist noch nicht geschmückt und das Weihnachtessen nicht vorbereitet. Da klingelt es. Elisabeth, noch im Morgenmantel, öffnet die Wohnungstür: Jesus steht davor. Elisabeth ist völlig verblüfft und bittet, nachdem sie sich wieder gefasst hat, Jesus in ihre Küche. Sie bittet um Entschuldigung die Unordnung in ihrer Wohnung und fragt Jesus dann ganz direkt, warum er zu ihr komme. Er antwortet, er sei inkognito hier und der ganze Rummel um das Christfest gehe ihm auf die Nerven. Elisabeth bietet Jesus Kaffee an und fragt ihn im Laufe der Unterhaltung, was er Weihnachten mache. Er erwidert, er bringe Frieden. Das veranlasst Elisabeth zu der Bemerkung, dass das, bei dem Blick auf die Weltlage, wohl eher nicht so erfolgreich sei. Jesus entgegnet darauf, dass, wenn ein Herz zu sei, sein Frieden dort auch nicht hineinkomme und er ihn nur vor diesem Herzen ablegen könne. Elisabeth fragt ihn, was er sich denn zu Weihnachten wünsche. Er wünsche sich Liebe, antwortet er. Elisabeth ist sehr erstaunt und fragt nach. Daraufhin erzählt Jesus ihr die Geschichte (Lk7, 36-50), die ihm vor circa 2000 Jahren

passiert sei: Er sei bei vornehmen Leuten eingeladen gewesen und dort sei eine Frau aufgetaucht, die offensichtlich nicht zu diesem Kreis gehört habe, ihm aber mit ihren Tränen seine Füße gewaschen, sie mit ihren Haaren getrocknet und dann mit kostbaren Salböl gesalbt habe. Es sei das schönste gewesen, was er erlebt habe, fügte er noch hinzu, und er wolle lieben und geliebt werden. Elisabeth schlägt ihm vor, er möge doch einfach hier bei ihr bleiben. Und so wird es Weihnachten in Elisabeths unordentlicher Küche.

Nach EG 19 „Stern über Bethlehem“ folgte die Geschichte „Der Weihnachtsbaum“: Im Mumintal lebt eine Muminfamilie mit zahlreichen Verwandten. Mumins sind finnische Trolle, die von November bis April in ihrem kleinen Häuschen Winterschlaf halten und deshalb noch nie etwas von den Vorbereitungen der Weihnachtsfeierlichkeiten der anderen Mumintalbewohnern bemerkt haben. Ein Hemul möchte das ändern, denn er ärgert sich, dass die Muminfamilie Winterschlaf halte, während alle anderen Mumintalbewohner sich abrackern, weil Weihnachten vor der Tür stehe. Er verschafft sich über die Dachluke des Hauses Zugang ins Muminhaus und weckt die Bewohner auf. Sie sind sehr



erschreckt, denn der Hemul erklärt ihnen, dass für Weihnachten viel vorzubereiten sei: Geschenke besorgen, Weihnachtsbaum fällen, aufstellen und schmücken, dazu noch Weihnachtsessen vorbereiten. Die Mumins denken zunächst an Überschwemmung oder feuerspeiende Berge und verstehen die Talbewohner so, dass Weihnachten eine drohende Katastrophe sei, die man mit den Weihnachtsvorbereitungen besänftigen könne. Muminvater organisiert eine Tanne aus dem Garten seiner Nachbarin, während Muminmutter all die Dinge auf der Veranda bereit legt, die bei drohenden Katastrophen benötigt werden können.

Ein kleines Knütt, ein Trollwinzling, das verschüchtert und kläglich unter der Veranda der Mumins sitzt, wird von der Muminmutter zu einem heißen Tee eingeladen und es erklärt der Familie, wie ein Weihnachtsbaum zu schmücken sei: Mit den schönsten Sachen, die man habe. Die Mumins lernen von dem Knütt, dass der Weihnachtsbaum nicht zum Verstecken gebraucht wird, sondern Weihnachten gnädig stimmen könne. So wird er mit Muscheln, Kristallen, einer Perlenkette und an der Spitze mit der roten Seidenschleife der Muminmutter geschmückt, während Muminmutter die Liebesspeisen der

Muminfamilie vorbereitet und Sorge hat, dass Weihnachten vielleicht nicht satt wird. Die Mumins entdecken gegen Abend aber auch, dass die Talbewohner ihre Bäume mit brennenden Kerzen schmücken. Der kurz vorbeischauende Hemul merkt noch an, dass es für Weihnachten auch noch Geschenke brauche. Jedes Mitglied der Muminfamilie trägt mit einem ihm lieb gewonnenen Gegenstand als Geschenk dazu bei. Der Baum ist wunderschön geschmückt, die Geschenke liegen gemeinsam mit

dem vorbereiteten Weihnachtsessen unter dem Baum, während die Mumins nun im Schnee sitzen und auf die Katastrophe warten - aber nichts passiert. Da taucht das kleine Knütt wieder auf,

diesmal mit seiner ganzen Verwandtschaft, kümmerlich, verfroren und grau. Das Knütt wünscht schüchtern frohe Weihnachten, worauf Muminvater es ganz erstaunt fragt, was an Weihnachten froh sein solle und ob es denn keine





Angst habe, wenn Weihnachten komme. Das Knütt antwortet, Weihnachten sei doch längst da und bewundert mit seinen Verwandten den Baum, die Geschenke und das Essen. Alle sitzen still dort und Muminmutter spürt die Bewunderung und Sehnsucht. Sie flüstert

mit ihrem Mann, doch der hat erst Bedenken, die die Muminmutter mit der Bemerkung beiseite wischt, man könne sich auf die Veranda retten, falls Weihnachten sich darüber

aufrege. Daraufhin überlässt Muminvater der ganzen Knüttfamilie die Geschenke und das Essen. Sie kann ihr Glück kaum fassen, hat sie doch noch nie ein eigenes Weihnachten gehabt. Die Muminfamilie verzieht sich vorsichtshalber unter den Tisch auf der Veranda und beobachten das Gesche-

hen weiter, aber nichts Furchterregendes passiert. Nur die kleine Schar der Knütts essen, packen Geschenke aus und sind so vergnügt wie noch nie in ihrem Leben. Ein Knütt merkt an, es gehöre auf die Spitze der Tanne eigentlich ein Stern statt der roten Seidenrose. Muminmutter schaut auf zu dem fernen, dunklen Himmel und flüstert, dies sei doch unmöglich. Doch in dem schwarzen, sternenübersäten Himmel entdeckte sie, dass der größte und hellste Stern am Firmament genau über der Spitze ihres Weihnachtsbaums steht. So begibt sich die Muminfamilie zurück ins Haus und ging wieder schlafen - bis zum April.

Bei einem weihnachtlichen Kehraus darf natürlich EG 5 „Oh du fröhliche“ nicht fehlen, gefolgt von Fürbitten, Vaterunser und Segen. Im Anschluss an das Orgelnachspiel fand in der Kirche ein gemütlicher Weihnachtsausklang mit Glühwein, Punsch und extrem leckeren Plätzchen statt.

EVA PUCHERT



## Ein sehr intimer Gottesdienst

Der zweite Sonntag nach dem Christfest ist insofern ein besonderer Sonntag, da er überhaupt nur dreimal innerhalb von acht Jahren stattfindet. Besonders intim war er insofern, als wir diesen Gottesdienst - gemeinsam mit dem Auferstandenen - zu acht gefeiert hatten. Zu dieser Situation hatte der reichliche Schneefall sicherlich beigetragen. So hatten wir uns im Altarraum im Stuhlkreis eingefunden, dies erzeugte eine besondere Atmosphäre. Mit frischem und beschwingtem Orgelspiel begleitete Florian Haase den Gottesdienst, als Orgelvorspiel und Orgelnachspiel erklangen Improvisationen von ihm.

Nach Votum und Begrüßung zitierte Pfarrer Kolkmann den Wochenspruch Joh.1, 14b „Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“ (Ja, es ist der gleiche Wochenspruch wie für den ersten Sonntag nach Weihnachten). Choral EG 288 „Nun jauchzt dem Herren alle Welt“, eine Vertonung des Psalms 100, leitete über zur Psalmlesung eben dieses Wochenpsalmes. Das Tagesgebet, die Epistellesung 1. Joh.5, 11-13 „Und das ist das Zeugnis, dass uns Gott das ewige Leben gegeben hat, und dieses Leben ist



in seinem Sohn. Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn nicht hat, er hat das Leben nicht. Die habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr das ewige Leben habt, euch, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes“ schlossen sich an.

Auf das Wochenlied EG 56 „Weil Gott in tiefster Nacht erschienen“ mit allen fünf Strophen folgte die Evangeliumslesung Lk.2, 41-52, die Geschichte von dem zwölfjährigem Jesus, der ohne Wissen seiner Eltern im Tempel in Jerusalem blieb und seine Eltern, auf dem



Weg nach Hause, nach einer Tagesreise feststellen mussten, dass ihr Sohn nicht bei den Gefährten war und sie, nachdem sie nach Jerusalem zurückgekehrt waren, mit großer Sorge Schmerzen mehrere Tage suchten. Die Gemeinde antwortete auf das Evangelium mit dem Glaubensbekenntnis und dem EG 66 „Jesus ist kommen“ Strophen 1-4. Dem Predigttext Röm.16, 25-27 gab Herr Kolkmann die Überschrift „Mit Gott in eine frohe Zukunft“. Zur Auslegung setzte sich Herr Haase zu uns in die kleine Runde, was sehr positiv aufgenommen wurde.

In einer großen ostdeutschen Stadt, gibt es eine Straßenbahnlinie, die in den Stadtteil „In die frohe Zukunft“ fährt. Dieser Name hatte zu der Zeit, als dieser Stadtteil entstand, sicherlich seine Berechtigung, wenn man um den eklatanten Wohnungsmangel wusste, der damals herrschte. Herr Kolkmann ver-

glich die Glaubensreise mit einer Straßenbahnfahrt in die frohe Zukunft. Der Einstieg in diese Linie ist freiwillig, wer meint, falsch eingestiegen zu sein, hat jederzeit die Möglichkeit, wieder auszu steigen. Er kann aber auch jederzeit wieder einsteigen. Als Teilnehmer an dieser Reise muss man allerdings auch zusehen, dass man mit allen anderen Fahrgästen irgendwie auskommt, ohne Ausgrenzung, Pöbeleien und Hass. Jesus ist der Straßenbahnfahrer und Gott ist das Ziel: Die gute Zukunft. Nach EG 395 „Vertraut den neuen Wegen“, den Abkündigungen und Fürbitten leitete Abendmahlslied EG 225 „Komm, sag es allen weiter“ über zum Abendmahl. Der Gottesdienst schloss mit dem Dankgebet, der Entlassung und dem Segen.

EVA PUCHERT

---

## Bunte Holzquadrate - gelebte Gemeinschaft

Bei unserem Jubiläumsfest unserer Kita wurde nicht nur gefeiert und gelacht, sondern auch gemeinsam gestaltet. Viele Familien haben mit großer Freude und Kreativität kleine Holzquadrate

bemalt und gestaltet. Jedes einzelne ist ein kleines Kunstwerk geworden und so bunt und vielfältig wie unsere Kita selbst.



Antje hat die Kunstwerke mit einer Harzschicht überzogen und so sind sie wetterfest. Nach längerer Zeit haben sie endlich ihren Platz an unserem Zaun gefunden. Seitdem strahlen und leuchten sie dort und sind ein echter Blickfang geworden. Sie verschönern nicht nur den Zaun, sondern sind ein Zei-

chen unserer Vielfalt und Gemeinschaft.

Ein herzliches Dankeschön an alle Familien, die sich beteiligt haben unsere Kita ein Stück bunter gemacht haben.

CORINNA BRUDZ



---

### Goldene Konfirmation am 13. September: Jetzt anmelden!

Nach längerer Pause wird es in diesem Jahr wieder eine Feier der Goldenen Konfirmation bei uns in St. Johannis geben. Der Termin ist Sonntag, der 13. September. Eingeladen sind die Konfirmationsjahrgänge 1972 bis 1976.

Wenn Sie zum genannten Personenkreis gehören, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro. Dann lassen wir Ihnen eine Einladung mit detailliertem Programm zukommen. Außerdem freuen wir uns über jeden Hinweis zu Adres-



sen und Kontaktdaten in Frage kommender Konfirmandinnen und Konfirmanden dieser Jahrgänge: Ihr Bruder gehört dazu oder Ihre beste Freundin?

Dann geben Sie uns bitte Bescheid! Die Recherche ist ausgesprochen mühsam und wir sind für jede Hilfe dankbar.

DANIEL KOLKMANN

---

### Herzliche Einladung zur Gemeindefahrt

Unsere „Pfarrer-Partnergemeinde“ Versöhnungskirche informiert uns über ihren Gemeindeausflug nach Hameln und lädt die St.-Johannis Gemeinde herzlich zur Teilnahme ein.

Am 24. Juni starten wir um 9.15 Uhr vom Schmidt Terminal, Halchtersche Straße 33, in einem bequemen Reisebus Richtung Hameln und werden abends gegen 18.15 Uhr wieder zurück sein.

Lassen Sie sich überraschen, was an diesem Tag alles auf Sie wartet.

Die Fahrt kostet pro Person 50 Euro inklusive Mittagessen und Kaffeegedeck, Getränke müssen extra bezahlt werden.

Da die Anzahl der Plätze begrenzt ist, bitten wir um Anmeldung und Bezahlung bis spätestens 5. Mai telefonisch (0 53 31-90 49 54) oder persönlich bei Frau Renate Möller.

Wir freuen uns auf einen schönen Tag mit Ihnen.

RENATE MÖLLER UND ANNETTE BEIGEL  
VERSÖHNUNGSKIRCHENGEMEINDE

---

### Evangelische Jugend in der Propstei Wolfenbüttel

#### Landesjugendcamp 2026 - „Auftauchen, wo Glaube Wellen schlägt“

Vom 11. bis 14. Juni 2026 wird der

Evangelische Jugendhof Sachsenhain in



Verden wieder zum pulsierenden Treffpunkt für junge Menschen aus der ganzen Landeskirche Hannovers. Und diesmal fahren wir, von der Evangelischen Jugend der Landeskirche Braunschweig, auch hin! Wir freuen uns sehr, Teil eines größeren Camps sein zu können. Unter dem Motto „Auftauchen, wo Glaube Wellen schlägt“ sind Jugendliche eingeladen, gemeinsam ein unvergessliches langes Wochenende zu erleben

Ob bei kreativen Workshops, inspirierenden Gottesdiensten, spannenden Diskussionen, actionreichen Spielen, mitreißenden Konzerten oder einfach beim Chillen auf dem Platz - das Landesjugendcamp ist der Ort, an dem Glaube, Gemeinschaft und Lebensfreude in Bewegung kommen. Die Unterbringung und das Schlafen findet in Zelten statt. Du brauchst also Isomatte, Schlafsack usw.

Mehr als 2.000 Jugendliche werden erwartet - und DU kannst dabei sein! Alle wichtigen Infos und die Anmeldung findest du unter [www.ajab.de](http://www.ajab.de) und bei deiner Evangelischen Jugend vor Ort! Wir werden gemeinsam mit einem Rei-

sebus hinfahren und auch zurückkommen. Für den Donnerstag ist es möglich eine Schulbefreiung zu beantragen! Eine Bescheinigung erhältst du bei uns!

Also: Termin eintragen, Freund\*innen mitbringen und auftauchen - dort, wo Glaube Wellen schlägt!



## **Angebote für Kinder**

### Ausflug in den Zoo Hannover

- Termin: 24. März 2026
- Zielgruppe: Kinder zwischen 6 und 12 Jahre

### LEGO® Tag I & II

- Termin: 01. April 2026 | 02. April 2026
- Zielgruppe: Kinder zwischen 6 und 10 Jahren

### Kinderkirchennacht

- Termin: 19. bis 20. Juni 2026
- Zielgruppe: Kinder zwischen 7 und 11 Jahre



## Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene

### Tagesausflug in den Heide Park

- Termin: 07. April 2026
- Zielgruppe: junge Menschen ab 12 Jahre

### Lange Nacht der Spiele XL

- Termin: 25. April 2026
- Zielgruppe: junge Menschen ab 14 Jahre

### Segelfreizeit

- Termin: 05. bis 12. Juli 2026
- Zielgruppe: junge Menschen zwischen 14 und 17 Jahre

### Angebote für (angehende) Tea-

### mer\*innen

- Termin: 28. Februar bis 01. März 2026
- Zielgruppe: junge Menschen ab 15 Jahre

### JuLeiCa-Schnupperkurs

- Termin: 06. bis 08. März 2026
- Zielgruppe: Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahre

### Update Dein JuLeiCa-Addon

- Onlinefortbildung
- Nächster Termin: 12. März 2026

Weitere Infos zu allen Terminen und die Möglichkeit zur Anmeldung findest Du unter [www.ejuwo.de](http://www.ejuwo.de)





The advertisement for CURANUM features a central logo with a sun icon above the word "CURANUM" and the tagline "Gute Pflege hat ein Zuhause." Below this is the headline "Leben im CURANUM". To the left and right are vertical photo strips: the left one shows a building entrance and a man in a hat; the right one shows a woman at a table and an elderly woman smiling. The text "Gerne informieren wir Sie über:" is followed by a bulleted list of services: Kurzeitpflege, Verhinderungspflege, and Vollstationäre Pflege. Below the list is an invitation to visit and a closing statement "Wir freuen uns auf Sie." The bottom section is an orange banner with contact information for the CURANUM Senior Care Center in Wolfenbüttel, including address, phone, fax, website, and membership details.

**CURANUM**  
Gute Pflege hat ein Zuhause.

**Leben im CURANUM**

**Gerne informieren wir Sie über:**

- Kurzeitpflege
- Verhinderungspflege
- Vollstationäre Pflege

Überzeugen Sie sich am Besten selbst.  
Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Besichtigungstermin  
und sehen Sie sich unser Haus in Ruhe an.

**Wir freuen uns auf Sie.**

**CURANUM Seniorenpflegezentrum Wolfenbüttel**  
Dr.-Kirchheimer-Str. 1 – 38304 Wolfenbüttel – Tel: (05331) 801-0 – Fax: (05331) 801-999  
[www.curanum-seniorenpflegezentrum-wolfenbuettel.de](http://www.curanum-seniorenpflegezentrum-wolfenbuettel.de) – [www.curanum.de](http://www.curanum.de)  
Ein Mitglied der CURANUM Pflegeexperten Gruppe

The advertisement for LINDE features a large, stylized red logo on the left, consisting of three interlocking 'L' shapes. To the right, the text "LINDE" is in a large, bold, sans-serif font, followed by "DACH UND HOLZ UND GUT" in a slightly smaller, bold, sans-serif font. At the bottom, the contact information for Uwe Linde, a roof and wood specialist, is provided, including address, phone, fax, email, and website.

**LINDE**  
**DACH UND HOLZ  
UND GUT**

Uwe Linde · Dachdeckermeister · Gabelsbergerstraße 15 · 38304 Wolfenbüttel  
Tel 0 53 31. 28 78 · Fax 2 93 86 · [info@linde-dach.de](mailto:info@linde-dach.de) · [www.linde-dach.de](http://www.linde-dach.de)



Kommt! Bringt eure Last.

## Zum Weltgebetstag 2026 aus Nigeria

Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas - vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen. Die drei größten Ethnien sind Yoruba, Igbo und Hausa, aufgeteilt in den muslimisch geprägten Norden und den christlichen Süden. Außerdem hat Nigeria eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit, nur 3% sind über 65 Jahre alt. Dank der Öl-Industrie ist das Land wirtschaftlich stark, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt.

Am Freitag, den 6. März 2026, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria. „Kommt! Bringt eure Last.“ lautet ihr hoffnungsverheißendes Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30.

In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Span-

nungen. Islamistische Terrorgruppen wie Boko Haram verbreiten Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen weder dagegen an, noch sorgen sie für verlässliche Infrastruktur. Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie und Klimawandel führen zu Hunger. Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt sind die Folgen all dieser Katastrophen.

Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Sie berichten vom Mut alleinerziehender Mütter, von Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben inmitten der Angst und von der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit gut 100 Jahren für den Weltgebetstag. Rund um den 6. März 2026 werden allein in Deutschland hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen: Gemeinsam mit Christ\*innen auf der ganzen



Welt feiern wir diesen besonderen Tag. Wir hören die Stimmen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung. Seid willkommen, wie ihr seid.

Wir feiern den Weltgebetstag in diesem Jahr wieder gemeinsam mit den Gemeinden Apostel Kirche Groß Stöckheim, Gethsemane Kirche Fümmelse, St Johannis Kirche und der Versöhnungskirchengemeinde.

Am 6. März gibt es in der Versöhnungskirche ab 17 Uhr ein Kirchkaffee mit nigerianischem Kuchen und Infor-

Kommt! Bringt eure Last.

LAURA FORSTER, WELTGEBETSTAG  
DER FRAUEN - DEUTSCHES KOMITEE  
E. V

mationen über Nigeria. Um 17.30 Uhr beginnt dann der Gottesdienst und im Anschluss sind alle Besucherinnen und Besucher zu einem kleinen Abend Imbiss eingeladen.

Wir freuen uns auf Sie

DAS VORBEREITUNGSTEAM DER  
VERSÖHNUNGSKIRCHENGEMEINDE

---

## Erprobungsgottesdienst neues Gesangbuch

Am 15. März um 17 Uhr findet in der Versöhnungskirche ein besonderer Gottesdienst statt. Wie Sie bestimmt wissen, ist unsere Gemeinde ausgewählt worden, das neue Gesangbuch zu erproben. Das haben wir in den letzten Monaten eifrig getan und einige neue Lieder kennengelernt. Wir freuen uns drauf an diesem Sonntagabend gemein-

sam mit dem Projektchor noch einmal weitere Lieder auszuprobieren. Außerdem werden Sie die Gelegenheit haben den bereits fertigen Teil des neuen Gesangbuches durchzublättern.

Am Ende der Erprobungsphase sind wir nun auf Ihre Mitarbeit angewiesen und bitten Sie um Ihre Meinung sowohl zur Auswahl der Lieder, als auch zur

## Erste Mitnahmeausgabe unseres Gemeindebriefs



Gestaltung des Gesangbuchs. Im Anschluss an den Gottesdienst können Sie ein Feedback mittels eines Fragebogens abgeben, der anonymisiert an die Landeskirche weitergeleitet wird.

Als kleines Dankeschön für Ihre Mitarbeit laden wir Sie herzlich zum Dämmerstern mit Abend-Imbiss ein.

Wir freuen uns auf Sie!

DER KIRCHENVORSTAND DER  
VERSÖHNUNGSKIRCHENGEMEINDE



## TRIO-KONZERT am 10. Mai 2026 um 17:00 Uhr

Robert Kusiolek – Akkordeon  
Anton Sjarov - Violine, Klangobjekte  
Elena Chekanova - Live Elektronik,  
Klavier

Die international ausgezeichneten Musiker präsentieren ein vielfältiges Programm mit klassischen Werken von J.S. Bach, F. Chopin, E. Grieg, A. Piazzolla sowie eigenen Kompositionen.

Über 100 Jahre alte Instrumente begegnen dabei der Elektronik unserer Zeit. Mit einer klaren künstlerischen Vision und einer außergewöhnlichen Instrumentierung erforschen die Musiker neue Klangwelten und schaffen faszinierende akustische Erlebnisse.

Eintritt frei - Spenden willkommen





## Termine im Stadtteilnetzwerk Auguststadt

### Stadtteiltreff „Auguststadt“

Montags 14:00 bis 17:00 Uhr,

Café Archibald, Angebot für Erwachsene, gemeinsam den Nachmittag zu verbringen mit Kaffee, Tee und Kuchen sowie netten Gesprächen, Gesellschaftsspielen und besonderen Aktionen; kostenfrei

Montags bis donnerstags, 15:00 bis 16:00 Uhr,

Offener Kindertreff, für Kinder ab 6 Jahren; kostenfrei

Dienstags 15:30 bis 17:00 Uhr

Väter-Treff, offenes Angebot für Väter, Austausch und gemeinsame Aktionen, Kinder jeden Alters sind willkommen; kostenfrei

Dienstags 17:00 bis 19:00 Uhr

A-Town der Teenie-Treff, offenes Angebot für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren, Austausch und gemeinsame Aktionen und entspannter Austausch; kostenfrei

Donnerstags 09:30 bis 11:00 Uhr,

Mütter-Väter-Frühstück, Gemeinsames Frühstück und Austausch für Eltern, Kinder sind willkommen; kostenfrei

Freitags 09:00 bis 12:00 Uhr,

Offenes Nähcafé, Offenes Angebot für Frauen, die gerne nähen und schon Erfahrung mitbringen; kostenfrei

Am letzten Donnerstag im Monat,  
16:00 bis 19:00 Uhr

Reparier-Café, kaputte Geräte gegen eine Spende (evtl. Ersatzteilpreis) reparieren lassen

Am 3. Mittwoch im Monat,  
15:00 bis 18:00 Uhr

Veloworx Fahrrad Selbsthilfe-Werkstatt

Am 1. Freitag im Monat, 16:00 bis 18:00 Uhr

ADFC Fahrradcodierung



Informationen zu allen Angeboten im  
Stadtteiltreff „**Auguststadt**“:  
Marleen **Wagener**

Dr. Heinrich-Jasper-Str. 22,  
38304 Wolfenbüttel  
Telefon: 053 31-88 13 27  
oder E-Mail: [m.wagener@lk-wf.de](mailto:m.wagener@lk-wf.de)

## **Angebote im Salawo Bürgertreff**

März 2026 bis Mai 2026

Seniorenfrühstück: Am 03.03., am  
14.04. und am 05.05.26, jeweils ab 9:30,  
bitte nach vorheriger telefonischer An-  
meldung oder per Mail.

Frühstück für Alleinerziehende: Am  
18.04., am 16.05, jeweils ab 9:30 h, gegen  
eine kleine Spende, eine Anmeldung ist  
nicht erforderlich.

Gesunder Kochkurs für Kinder am  
11.04., 25.04, und am 09.05., von 11 bis  
14 Uhr, nach vorheriger Anmeldung,  
kleine Spende erbeten, bei dem Kurs  
wird gemeinsam zu Mittag gegessen  
und über gesunde Ernährung infor-  
miert.

Smartphone-Kurs für Senioren: An je-  
dem 3. Freitag im Monat von 14 bis  
15:30 h im Salawo. Anmeldung nicht  
erforderlich. Am 20.03., 17.04, 15.05.

Informationen zu allen Angeboten im Stadtteilnetzwerk finden Sie unter

## **Stadtteiltreff „Auguststadt“**

Marleen **Wagener**  
Dr. Heinrich-Jasper-Str. 22,  
38304 Wolfenbüttel  
Telefon: 053 31-88 13 27  
oder E-Mail: [m.wagener@lk-wf.de](mailto:m.wagener@lk-wf.de)

38304 Wolfenbüttel  
Telefon: 053 31-9 84 63 33 oder  
E-Mail: [weidner@awo-sz-wf.de](mailto:weidner@awo-sz-wf.de)

## **Salawo Bürgertreff**

Natalie **Weidner**  
Dr. Heinrich-Jasper-Str. 51,

## **Stabsstelle für Integration**

Wohnanlage „Am Schützenplatz“  
Frankfurter Straße 4a,  
38304 Wolfenbüttel  
Thomas **Findeklee** 0 53 31-86-1 85  
oder Matthias **Bosse** 0 53 31-86-1 87



## Freud´ und Leid

November 2025 bis Januar 2026

**Keine Taufen**

**Keine Trauungen**

**Wir trauern um**

**Annegrete Meißler**, geb. Zabel

Hans Joachim **Güldenhaupt**

---

## Wir laden Sie herzlich ein

Abendmahlsgottesdienst  
Siehe Terminübersicht letzte Seite

Kirchenchor  
Mittwoch, 18.30 Uhr

Predigtgottesdienst  
Jeden 1., 3. Sonntag und (Vor)-  
Abendgottesdienst am letzten Samstag  
im Monat

Spiel- und Klönrunde  
2. und 4. Donnerstag im Monat,  
15.00 Uhr

Abendmahlsgottesdienst  
im Seniorenpflegezentrum  
Dr.- Kirchheimer-Straße  
Jeden zweiten Donnerstag im Monat  
10.00 Uhr

Männergruppe "Montagsmänner". In  
unregelmäßigen Abständen montags,  
18:00 Uhr. Ansprechpartner Carsten  
Richter ([carsten.richter@lk-bs.de](mailto:carsten.richter@lk-bs.de)) und  
Daniel Kolkmann (05331-9097582 oder  
[daniel.kolkmann@lk-bs.de](mailto:daniel.kolkmann@lk-bs.de))

Frauen in St.-Johannis  
Jeden zweiten Mittwoch im Monat  
15.30 Uhr

---

## Kirchengemeindeverband St. Paulus

Wir veröffentlichen hier unter Vorbehalt uns bekannte Termine von Veranstaltungen aus dem Kirchengemeindeverband St. Paulus.

# Erste Mitnahmeausgabe unseres Gemeindebriefs



Donnerstag, 14. Mai, 10.00 Uhr, Gottesdienst an Himmelfahrt in der  
Apostelkirchengemeinde in Groß-Stöckheim

Haben Sie bitte Verständnis dafür, dass wir Sie an die zuständigen Gemeindebüros verweisen, wo Sie aktuelle Informationen erhalten werden.

## **Versöhnung**, Schotteliusstraße 3, 38304 Wolfenbüttel

01.03.	11.00	Gottesdienst mit Abendmahl
06.03.	17.00	Gottesdienst am Weltgebetstag
08.03.	10.00	Gottesdienst
	11.30	Mini Gottesdienst
15.03.	17.00	Gottesdienst mit Einführung des neuen Gesangbuches mit Dämmerchoppen
22.03.	11.00	Gottesdienst
29.03.	11.00	Gottesdienst mit Kirchkaffee
02.04.	18.00	Gottesdienst am Gründonnerstag mit Abendmahl
03.04.	11.00	Gottesdienst am Karfreitag mit Abendmahl
04.04.	22.00	Gottesdienst in der Osternacht
05.04.	11.00	Gottesdienst am Ostersonntag
12.04.	11.00	Gottesdienst mit Kirchkaffee
19.04.	11.00	Gottesdienst
26.04.	10.00	Gottesdienst
	11.30	Mini Gottesdienst
03.05.	11.00	Gottesdienst mit Abendmahl
10.05.	11.00	Gottesdienst
17.05.	11.00	Gottesdienst
24.05.	11.00	Konfirmationsgottesdienst am Pfingstsonntag
31.05.	11.00	Gottesdienst

## **Apostelkirchengemeinde**, Leiferder Weg, 5, 38304 Wolfenbüttel

Immer **1. Samstag 17.00 Uhr** und **3. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst**

So. 15.03.	9.30	Gottesdienst m. Abendmahl
Do. 02.04.	17.00	Gottesdienst m. Abendmahl am Gründonnerstag
So. 05.04.	6.00	Feier der Osternacht mit anschließendem Osterfrühstück
So. 26.04.	10.00	Konfirmation
Sa. 02.05.	17.00	Abendgottesdienst
Do. 14.05.	10.00	Kirchengemeindeverbands Gottesdienst an Himmelfahrt



## **Gethsemanekirche Fümmelse, Fümmelser Straße 32, 38304 Wolfenbüttel**

Immer **1. Sonntag 10.45 Uhr** und **3. Sonntag 10.45 Uhr Gottesdienst**

So. 15.03.	9.30	Gottesdienst m. Abendmahl
Do. 02.04.	17.00	Gottesdienst mit Abendmahl am Gründonnerstag
So. 05.04.	6.00	Feier der Osternacht mit anschließendem Osterfrühstück
So. 26.04.	10.00	Konfirmation
Sa. 02.05.	17.00	Abendgottesdienst
Do. 14.05.	10.00	KGV-Gottesdienst an Himmelfahrt in Apostel

## **St. Michael Drütte, Am Spielplatz 1, 38239 Salzgitter**

Immer **1. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**

So. 05.04.	9.30	Gottesdienst mit Abendmahl am Ostersonntag
So. 03.05.	9.30	Gottesdienst mit Abendmahl

## **St. Jakobikirche Adersheim, Am Klinkerberg 8, 38304 Wolfenbüttel**

Immer **2. Sonntag** und **4. Sonntag 10.00 Uhr Gottesdienst**

So. 08.03.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl
So. 29.03.	10.00	Vier- Dörfer- Gottesdienst
Mo. 06.04.	10.00	Gottesdienst am Ostermontag
Sa. 25.04.	14.00	Konfirmation
So. 10.05.	10.00	Gottesdienst
So. 25.05.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl an Pfingsten

## **Ohrum**

## **Halchter, Dorstadt**

---

Wir sind für Sie da

Pfarramtssekretärin Kerstin **Grothe**  
Pfarrbüro,  
Glockengasse 2, 38304 Wolfenbüttel  
Di.. 9.00 bis 12.00 Uhr

Mi. 15.00 bis 17.00 Uhr  
Do. 9.00 bis 12.00 Uhr  
Tel. 0 53 31-29 85 44  
E-Mail: [johannis.wf.buero@lk-bs.de](mailto:johannis.wf.buero@lk-bs.de)

## Erste Mitnahmeausgabe unseres Gemeindebriefs



Geschäftsführender Pfarrer

Daniel **Kolkmann**

Amtszimmer:

Weimarstr. 2, 38304 Wolfenbüttel

Tel.: 0 53 31/9 09 75 82 oder

E-Mail: [daniel.kolkmann@lk-bs.de](mailto:daniel.kolkmann@lk-bs.de)

Küsterin Jeannette **Grimm**

Tel. 0176-47 10 85 33

E-Mail: [jgrimm@ok.de](mailto:jgrimm@ok.de)

Organist Peter **Graßhoff**

Tel. 0 53 31-7 03 37 47

E-Mail: [p.grasshoff@kabelmail.de](mailto:p.grasshoff@kabelmail.de)

Organist Jochen **Thierig**

Tel. 0 53 31-3 25 25

E-Mail: [jochen.thierig@gmail.com](mailto:jochen.thierig@gmail.com)

Brigitte **Baronin von Schilling**

Chorleitung

Harzburger Str. 13

38304 Wolfenbüttel

Tel. 0 53 31-6 14 23

Sylvia **Behrens**

Vorsitzende des Kirchenvorstands

Gabelsberger Straße 17,

38304 Wolfenbüttel

Tel. 0 53 31-29 80 27

Carsten **Richter**

Stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstands

[Carsten.richter@lk-bs.de](mailto:Carsten.richter@lk-bs.de)

Corinna **Bruz**

Kindergartenleiterin

St. Johannis-Kindergarten

Schützenstr. 11, 38304 Wolfenbüttel

Tel. 0 53 31-10 87

E-Mail: [johannis.wf.kita@lk-bs.de](mailto:johannis.wf.kita@lk-bs.de)

Katja **Gehling**

Vors. des Kindergarten-Förderkreises

Schützenstr. 11, 38304 Wolfenbüttel

Tel. 0 53 31-60 71 79 5

E-Mail: [katjagehling@gmail.com](mailto:katjagehling@gmail.com)

[www.foerderkreis-st-johannis.de](http://www.foerderkreis-st-johannis.de)

Udo **Gottschling**

Webmaster Homepage

E-Mail: [udomax@web.de](mailto:udomax@web.de)

Heidemarie **Joosten**

Spiel- und Klönkreis

Am Sonnenhang 7, 38302 Wolfenbüttel

Tel. 0 53 31-7 03 88 16

St. Johannis im Internet:

[www.johannis-kirche-wf.de](http://www.johannis-kirche-wf.de)

Unsere Landeskirche im Internet

[www.landeskirche-braunschweig.de](http://www.landeskirche-braunschweig.de)

Telefonseelsorge (gebührenfrei!):

Tel. 08 00-1 11 01 11

und 08 00-1 11 02 22

Notfallseelsorge über Berufsfeuerwehr

Braunschweig

Tel. 05 31-2 34 50 oder 05 31-1 92 22

Diakonische im Braunschweiger Land

Kreisstelle Wolfenbüttel,

Harzstraße 1, 38300 Wolfenbüttel

Tel. 0 53 31-99 69 90

Hospizzentrum Wolfenbüttel

Tel. 01 71-62 26 60



Zu guter Letzt



Zu Allerletzt

### Das schreib' ich mal der Redaktion

Hallo Herr Puchert,  
heute früh lag er im Briefkasten: der neue Gemeindebrief. Freude pur - bis mein Auge über den Hinweis stolperte: „Letzte Verteilungsausgabe unseres Gemeindebriefs“. Kurzzeitig dachte ich: Ende Gelände,

Schlussakkord, keine Gemeindebriefe mehr! Aber wer lesen kann, hat eben mehr vom Leben – und manchmal auch mehr Herzklopfen. Glücklicherweise handelte es sich nur um ein Missverständnis beim ersten Lesen. Ein Versprecher kann Freud



erklären, ein Verleser bringt einem höchstens für einen Moment das Blut in Wallung - kein Grund, gleich die Bestattung anzumelden. Danach konnte ich mich entspannt der Lektüre widmen und wieder einmal staunen: Die Redaktion trifft den Ton so perfekt, dass man meint, sie hätten ein unsichtbares Rezeptbuch für gute Texte. Apropos Rezeptbuch: Manche sagen, ich sei kein Korinthenkacker - und weil ich neugierig bin, habe ich das Korinthenrätsel gleich mal gelöst. Korinthen sind winzige getrocknete Weintrauben aus der Gegend von Korinth. Die Redensart spielt darauf an, dass manche Leute so in den Details hängen, als würden sie sogar bei den Rosinen kleinlich werden. Aber diese Kleine-Bemerkungen-Mentalität hat ja auch ihr Gutes: das i-Tüpfelchen macht's eben oft. Und das i-Tüpfelchen! Ein Punkt, unscheinbar, aber unverzichtbar. Fehlt er, sieht das i aus wie ein Unfall im Alphabet. Noch spannender: Im Türkischen gibt es tatsächlich zwei verschiedene i-eins mit Punkt und eins ohne. Wer einmal versucht hat, sie auseinanderzuhalten, stellt fest: die Schriftsprache kann ziemlich trickreich sein - und für Aussprache-Rätsel sorgt sie allemal.

Zurück zum Gemeindebrief: Chanukka glänzte als Thema - ich kannte das Wort,

aber nicht die ganze Geschichte. Wieder was gelernt. Und dann die Fotos: Sie erwecken das Gemeindeleben zu Fleisch und Blut, bringen Gesichter, Feste und kleine Alltagsgeschichten direkt ins Wohnzimmer. Vielfalt, Wärme, ein bisschen Heiterkeit - was will man mehr? Beim letzten Gemeindebrief war ein Artikel über „Mariae Himmelfahrt“ angekündigt, der dann nicht aufgenommen wurde. Dafür möchte ich mich in gewissem Sinne entschuldigen. Ich bin selbstredend der Meinung, dass gewisse Themen sehr hinterfragt werden sollten, wenn sie dem Duktus des Metiers nicht entsprechen. Ich bin dankbar dafür, dass ich auf die Problematik aufmerksam gemacht wurde und erwarte auch in Zukunft, dass man mich für solche Dinge sensibilisiert. Kurz und bündig: Herzlichen Glückwunsch an das gesamte Team - ihr macht das großartig. Bitte weiter so, mit i-Tüpfelchen, Korinthenwissen, Chanukka-Lektion und den vielen feinen Fotos. Nach oben ist ja bekanntlich immer noch Luft, aber wer so schön trifft wie ihr, darf ruhig ein bisschen auf Wolke Sieben schweben.

In diesem Sinne alles Liebe und Gute mit herzlichen Grüßen

DR. HANS-JÜRGEN DWORATZEK



## Gottesdienste und besondere Termine in St. Johannis

St. Johannis, Glockengasse 2, 38304 Wolfenbüttel

TERMINE UNTER VORBEHALT.

Bitte entnehmen Sie aktuelle Termine unserer Internetdarstellung

[www.johannis-kirche-wf.de](http://www.johannis-kirche-wf.de)

oder fragen Sie im Gemeindebüro nach bei der Pfarramtssekretärin Kerstin Grothe,

Glockengasse 2, 38304 Wolfenbüttel,

unter der Telefonnummer 0 53 31-29 85 44

Auch im Schaukasten am Gemeindehaus finden Sie die aktuellen Angaben.

Sonntag	01.03.	9.30	Gottesdienst mit Abendmahl
Freitag	06.03.	17.00	Weltgebetstag in der Versöhnungskirche
Sonntag	08.03.	9.30	Gottesdienst
Sonntag	15.03.	9.30	Gottesdienst
Sonntag	15.03.	17.00	Gottesdienst mit Einführung des neuen Gesangbuches mit Dämmerstropfen in Versöhnung
Sonntag	22.03.	9.30	Gottesdienst
Samstag	28.03.	17.00	(Vor-)Abendgottesdienst
Donnerstag	02.04.	19.30	Nacht der verlöschenden Lichter mit Tischabendmahl
Freitag	03.04.	9.30	Gottesdienst am Karfreitag
Sonntag	05.04.	9.30	Gottesdienst am Ostersonntag
Sonntag	12.04.	9.30	Gottesdienst
Sonntag	19.04.	9.30	Gottesdienst
Samstag	25.04.	17.00	(Vor-)Abendgottesdienst
Sonntag	03.05.	9.30	Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag	03.05.	11.00	Konfirmation
		17.00	Trio Konzert
Sonntag	14.05.	10.00	Kirchengemeindeverbands-Gottesdienst an Christi Himmelfahrt in Apostel/Groß-Stöckheim
Sonntag	17.05.	9.30	Gottesdienst
Sonntag	24.05.	9.30	Gottesdienst am Pfingstsonntag
Sonntag	30.05.	17.00	(Vor-)Abendgottesdienst